

POLIZEITUNG[®]

VORMALS GENDARMERIEBRÜCKE - DIE ILLUSTRIERTE DER EXEKUTIVE KÄRNTEN



2/2018
30. Jg. Nr. 120

Alpinpolizisten trainierten mit Carabinieri-Bergführern in Südtirol





Mehr
Polizei-Planstellen
für Kärnten.

**„Jenen den Rücken stärken,
die für uns stark sind.“**

TEAM | KÄRNTEN
LISTE KÖFER



Sorry ...

Es tut mir eigentlich sehr leid, dass ich mich nunmehr schon seit vielen Monaten mit einer Person verbal herumschlage, die es eigentlich Wert wäre, mehr oder weniger ignoriert zu werden. Aber sie ist immerhin Präsident der USA, des angeblich reichsten und mächtigsten Staates der Welt und Herr über 7.000 Atombomben. Daher entschuldige ich mich schon jetzt, dass sie – die Person – auch diesmal im Zentrum meines nächsten Herausgeberbriefes steht.

Einer flog über alle Fettnäpfchen

So oder ähnlich könnte man die ständigen ad-hoc-Alleingänge und Eskapaden des aktuell im Amt befindlichen Vertreters des amerikanischen Politikabaretts in Washington betiteln. Die völlig unberechenbare und manchmal irgendwie total von der Rolle wirkende rotblonde „Schmachtlocke“, derzeit noch immer mit prominentem Hauptwohnsitz im Weißen Haus in der Pennsylvania Avenue, geriert sich von Tag zu Tag mehr zu einem politischen Albtraum, zu einem ungemein peinlichen „diplomatischen

Seiltänzer“ ohne jegliches Netz und gefährdet damit langfristig und mühsam aufgebaute internationale multilaterale Vereinbarungen, die nicht nur für die USA selbst von großer Bedeutung waren. Aber politische Geradlinigkeit war ja noch nie ein großer Vorzug des präsidentialen „Rotschopfes“.

Und, dass ihn in den USA diverse Autoren und Kritiker, ohne dass sie dafür je von ihm geklagt wurden, mehr oder weniger öffentlich schwer beleidigen dürfen, ist wohl auch nur ein großes Spotlight mehr, dass sich die ziemlich ungebildeten Durchschnittsamerikaner 2016 leider ein Staatsobershaupt im wahrsten Sinne des Wortes „erwählt“ haben, das scheinbar nicht den notwendigen intellektuellen Weitblick besitzt, diesem wohl schwierigsten Amt der Welt in jeder Hinsicht und positiv allumfassend zum Wohle des Landes gerecht zu werden.

Dass er seinem Leibarzt angeblich – wie der ja selbst öffentlich mitgeteilt hat – die positivste aller Selbstdiagnosen in seinen Gesundheitsbefund hineindiktierte, ist ein zusätzliches Beweisstück für eine unglaubliche Unverfrorenheit und seiner extensiven persönlichen Selbsteinschätzung. Seine leidigen Bettgeschichtengerüchte tragen da ja nicht unbedingt zur Hebung seines Ansehens in den ach so katholischen Vereinigten Staaten bei. Mein Gott, was war das für ein öffentliches Gejaule bei Bill Clinton und seiner Monika Lewinsky. Bei Donald Trump scheint da wohl viel mehr Sexual-Harassment dahinterzustecken, als man es vermuten dürfte.

Trotzdem hält sich dieser ungemein komisch wirkende rotblonde kauzige Egozentriker schon andert-

halb Jahre „tapfer“ im Amt. Wer die wöchentlichen lachmuskelquälenden Parodien von Alec Baldwin auf diesen „Mr. President“ im US-Fernsehen verfolgt, der kann es einfach nicht glauben, dass jemand, der öffentlich und permanent auf so schlimme Weise verarscht und verunglimpft wird und durch den landesweiten medialen Kakao gezogen wird, noch immer so fest im Sattel sitzt. Irgendwie sehr seltsam, diese komischen doppelten Maßstäbe jenseits des Atlantiks. Und, dass der ziemlich dreiste und in Diplomatie völlig unkundige neue amerikanische Botschafter Richard Grenell in Deutschland gleich einen Tag nach der Aufkündigung des Iran-Deals deutschen und EU-Firmen unflätig-diktatorisch wirkende Anweisungen per Twitter gab, wie sie sich ab sofort dem Iran gegenüber zu verhalten hätten, war der Höhepunkt undiplomatischer Unverschämtheit.

Wann endlich wird Europa und die restliche Welt diesem unerträglichen amerikanischen „Neo-Imperialismus“ mit entschiedenster Haltung die Stirn bieten und auch „Mr. Donald-Rotlocke“ eindeutig signalisieren, dass man zwar ungestraft viel wirres Zeug reden und elektronisch vertwittern und versmsen könne, dass er aber niemals der oberste politische Schulmeister eigenständiger demokratischer Nationen sein wird.

Dass sich die EU jetzt einmal mit erheblichem Nachdruck gegen diesen gefährlichen protektionistischen Kurs und die politischen Kurswechsel und die ökonomischen „Purzelbäume“ eine Mauer zu bauen versucht, ist klug und immens wichtig. Nur so wird es vielleicht gelingen diesen „Mr. Dealmaker“ auf

Spende Blut – rette Leben!

den Teppich der Realität zurück-zuholen. Dass er jetzt aber aktuell sogar so dreist ist und im Zusammenhang mit der Russland-Affäre kundtut, dass er sich ja im Falle einer Verurteilung selber begnaden könnte, ist doch der Gipfel von Hochmut und Rücksichtslosigkeit.

Ich denke, dass das so traurige Kapitel „Trump“ in der amerikanischen Geschichte nicht viele Ruhmesblätter aufweisen wird und die Spuren, die es in der langen Geschichte der USA hinterlassen

wird, werden wohl bald vergessen sein. Aber nein! Heerscharen von Komikern werden noch viele Jahre von dieser witzigen Figur Anleihen für skurrile Spontankomik nehmen. Und ehrlich, das Reservoir ist ja riesig. Sollte er aber von den Amerikanern dennoch – was man nicht zu glauben vermag – wiedergewählt werden, so bleibt jenen, die noch Selbstachtung haben, wohl nur der Exodus.

Aber ich denke, so schrecklich blöd sind die Amerikaner nun doch wieder nicht, oder?

Das meint Ihr



R. Hribernig, Obstlt
Chefredakteur

PS.: Da die Urlaubssaison ja voll angelaufen ist, wünsche ich allen Lesern erholsame Ferien und – wenn sie auf Reisen gehen sollten – vor allem aber eine gesunde Rückkehr!

Kolumnen, Leserbriefe und Kommentare drücken die Meinung des jeweiligen Verfassers aus, die sich nicht unbedingt mit der Ansicht des Herausgebers decken muss.

Auf den Punkt geschrieben

Eine Kulturschande

*Ey tranquilo, Penner, ich ficke Sidos Schwester
Komm ich mit Pitbull, mein ich nicht den Latinorapper
Und dieser G-Hot sieht aus als wär er minderjährig
Wieso machst du auf Mann mit deinem Kinderpenis?
Viele der Rappen essen kein Schweinefleisch
Aber schlucken kräftig den Scheidenschleim
Von Salat schrumpft der Bizeps sagen Kollo und Majoe
Ich füg noch hinzu, von Möhren weitet sich der Anus
Bekämpfe den Feind, mein Bandana weiß
Ich komme rein und kille deinen Blenderverein
Geladener Ballermann, 9 Millimeter
Ficke deine Mutter, wer ist fresher am Mic?*

Ich wünsche allen Lesern einen schönen Urlaub. Und wenn Sie mich im Schlosstheater Albeck besuchen, gibt es da Hochkultur von Servantes.



Ich würde mich freuen, Sie in Albeck begrüßen zu dürfen!

Termine: 7. Juli bis 25. August 2018, jeden Do., Fr. und Sa. jeweils 20.00 Uhr
So. 22. Juli u. So. 12. August jeweils 15.00 Uhr
Kartenreservierung: 0650 57 52 066

Soweit ein Auszug aus einem „Hochkulturtext“ der aktuellen deutschen Ultra-Rapper-Gangsterszene, deren zwei prominenteste Vertreter heuer mit dem ECHO-AWARD in unserem Nachbarland „geehrt“ wurden. Ehrlich, ich frage mich angesichts dieser Form von Unkunst, was eigentlich in die Juroren gefahren ist, als sie diese sinnlose und verdummende verbale Kloakensauce als preiswürdig erachteten und die beiden Rapper Kollegah und Farid Bang zu Preisträgern eines der bislang anerkanntesten deutschen Musikpreises machten. Irgendwie kommt in mir die Vermutung auf, dass heute im Namen der Kunst und deren angeblicher Freiheit Dinge hochgepriesen werden, die nie und nimmer das Wort Kultur verdienen. Weil aber viele echte Künstler lieber im Stillen bleiben und sich nicht auf die großen Bühnen der Welt drängen, um ihrer Geilheit nach schräger Publicity zu frönen, können sich solche so abscheuliche und ekelerregende Typen im glitzernden Schlagschatten eines pseudo-intellektuellen Aktionismus nach oben spülen, sozusagen aus der Kulturjauche ratzfatzt auftauchen und noch dazu ein kleines Krönchen dazubekommen. Es ist erschreckend und abstoßend, dass die Kulturszene Derartiges zulässt und nicht schon vorne herein erkennt, dass echter „Bull-Shit“ immer „Bull-Shit“ bleibt, auch wenn man ihn mit Glanzlack von Versace übersprüht. Die nach der missglückten Preisverteilung auftauchende Heuchelei und das schlimme beklemmende Geheul der Verantwortlichen ist mehr als beschämend und entlarvend zugleich. Hätten sie sich vorher auf das wirklich Wichtige konzentriert, dann wären diese beiden Protagonisten des Unsinn und der Blödheit gar nie auf diese Bühne gekommen und hätten ihren „Bull-Shit-Song“ gar nicht performen dürfen. So aber wurde der Kulturbetrieb nachhaltig beschädigt und es bleibt zu hoffen, dass in Hinkunft verantwortungsvollere Juroren solcher künftiger Bewerbe darauf achten, dass ihnen nicht offensichtlicher „Kultur-Bull-Shit“ als Kunstbeitrag untergejubelt wird.



Herzlichst, **Charles Elkins**

Zauber der Monturen



Heute möchte ich mich einem Thema widmen, das im weitesten Sinne mit Traditionspflege zu tun hat. Wenn man in den großen Nachrichtensendungen z. B. Berichte aus dem Elysee-Palast sieht, dann fallen einem dabei die dort jeweils nach genauem Protokoll vor dem Eingang zum Regierungsgebäude postierten Edelgardisten der Garde Republicaine der Gendarmerie auf, die mit ihren blank geputzten silbernen Kürassierhelmen und ihrem glitzernden Brustpanzer sozusagen als Aushängeschild der Republik Frankreich und des Ministerpräsidenten die Gäste willkommen heißen. Je nach Rang und Bedeutung des Staatsgastes ist die Anzahl der Gardisten exakt definiert.

Aber auch bei anderen Gelegenheiten und Empfängen im Gebäude selbst sieht man diese in wunderschöner Uniform gewandeten Gendarmen, die einen echten Blickfang und Werbung für das Land darstellen. Gleichermaßen sind es in Italien die Corazzieri der Carabinieri, die mit ihrer Kürassier-Uniform aus dem 18. Jahrhundert vor dem Quirinalspalast des Staatspräsidenten Aufstellung und so den Gästen ein Bild der besonderen Ehre bieten. Leider sucht man in Österreich Derartiges vergeblich. Die Garde des Bundesheeres ist natürlich bei Staatsbesuchen uniformiert im Einsatz. Sie trägt aber eine Uniform der Neuzeit, die ohne Zweifel nicht schlecht aussieht, aber im Vergleich zu den zuvor erwähnten edlen Gardetruppen in Frankreich und Italien wirkt das alle ausgesprochen bieder.

Ich denke, man sollte trotz aller offenkundigen monarchistischen Ressentiments einmal darüber nachdenken, ob man nicht auch in Österreich eine so schicke und augenfällige Garde als Markenzeichen des Landes installiert. Die Republik würde dadurch sicher nicht in Gefahr geraten. Und noch etwas: Österreich hat zwar zwei Weltkriege verloren, einen selber ausgelöst und den zweiten indirekt durch Adolf Hitler. Das sind keine großen Ruhmesblätter der Weltgeschichte, fürwahr. Aber trotzdem haben wir unsere Geschichte und Traditionen nicht verloren und könnten so manches Uniform-Kleinod wie einen Schatz heben. Die Uniformen der Monarchie wären dazu bestens geeignet. Und ehrlich, die Lipizzaner und die Hofreitschule sind weltbekannt und stehen auch für die Republik Österreich. Und niemand hat deswegen ein schlechtes Gewissen.

Das meint Ihr
Lois Schantinger

Köstlich^o

BY CASINO VELDEN

*Dinner & Casino –
hier finden Genießer
ihr Glück.*

Ein 4-gängiges Dinner & Casino Menü,
Begrüßungsjetons im Wert von
20,- Euro, ein Glas Frizzante*,
Glücks-Jetons mit der Chance
auf 7.777,- Euro.

* Wahlweise statt Frizzante auch Mineralwasser oder Orangensaft.

**Dinner &
Casino**

Nur **59,-**
Euro pro Person

CASINO VELDEN

Das Erlebnis.

Serviceline: +43 (0)664 2064 515 velden.casinos.at
facebook.com/casino.velden

Verbraucherinfos auf spiele-mit-verantwortung.at und in allen Casinos



Wann wird es endlich wieder so, wie es früher nie war?

Es sind nicht wenige Polizistinnen und Polizisten, die der sogenannten „guten alten Zeit“ nachtrauern. Gleich vorweg: Ich nicht! Ich mag mich hier und jetzt nicht auslassen über die Missstände in der Führung, über die Rücksichtslosigkeit vieler Kolleginnen und Kollegen, über In-

toleranz, über verengtes Denken, über Machtmissbrauch gegenüber der Bevölkerung und vieles andere mehr, denn dieses Fass hätte keinen Boden.

Ich bin jetzt schon über ein halbes Jahrhundert alt und beobachte einen starken Wandel in den Arbeitswelten der Menschen.

1. Die Nachkriegsgeneration „lebte um zu arbeiten“,
2. meine Generation „arbeitet um zu leben“ und
3. die junge Generation erhebt den Anspruch auch „während der Arbeit zu leben“.

ad 1) Meine Mutter war Hausfrau, mein Vater Angestellter. Sein Einkommen war verhältnismäßig passabel, weshalb es für meinen Bruder und mich nicht immer nachvollziehbar war, warum meine Eltern sich nicht mehr Annehmlichkeiten wie Reisen, Wellnessaufenthalte oder hie und da ein feines Essen in einem noblen Restaurant leisteten. Vater und Mutter wurden zu Arbeitsfleiß und Sparsamkeit erzogen, während die finanzielle Großzügigkeit uns Kindern galt. Wir sollten es besser haben als sie und ein weitgehend selbstbestimmtes und freies Leben führen können.

ad 2) Und wir hatten und wir führten. Als Kinder, Studenten und auch später im Berufsleben. Schon als junger Polizist gab ich mein sauer verdientes Geld für all jene Vergnügungen aus, die sich meine Eltern nie geleistet hätten. Ich bereiste viele Kontinente, kaufte mir die besten Surfboards und Fahrräder und frönte meinen unzähligen Hobbies. Und luden mein Bruder und ich im gereiften Alter meine Eltern zu diesem und jenem ein, um ihnen einen Gefallen zu tun,

dann litten sie Tantalusqualen, weil sie all dies in ihrem tiefsten Inneren für einen unmoralischen Luxus ansahen.

ad 3) Meine drei Kinder, wovon zwei schon im akademischen Arbeitsprozess stecken, erwarten sich von ihren Dienstgebern, dass sie auch „während“ der Ausübung ihres Berufes „leben“. Dass sie beispielsweise Arbeitsprozesse, -zeiten und -räume frei gestalten können, dass Spaß und Humor Platz haben, dass man sich dann und wann auch ohne die Chefin oder den Chef fragen zu müssen für eine kurze Sportsession trifft oder nach intensiven Stunden früher Schluss macht und sich mit ein paar Kollegen in einem „All-you-can-eat-Lokal“ den Bauch vollschlägt.

Ich glaube zu wissen, was jetzt in den Köpfen vieler Polizistinnen und Polizisten vorgeht: Wir sind Polizei. Das wird bei uns nie gehen.

Aber stimmt das auch? Alle Übergänge sind konfliktrichtig und lösen Skepsis, Irritationen und Unverständnis aus. Zurzeit steckt unsere Gesellschaft inmitten eines solchen Paradigmenwechsels. Und – was interessant ist – das BM.I hat als moderne Organisation schon den Fuß in der Angel. Die Einführung von Teleworking und Home-Office ermöglicht einigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schon jetzt, bestimmte Tätigkeiten zu Hause in ihren vertrauten Umgebungen zu verrichten, und ich hätte keine Bedenken, wenn Führungskräfte ihre PI-Monatsdienstpläne oder wenn Kolleginnen und Kollegen ihre Berichte und Konzepte zu Hause, im Caféhaus oder an Orten und Räumen erstellen, in denen sie ungestört sind, sich wohlfühlen und überdies oft lange Reisezeiten ersparen. Aber noch sind wir nicht so weit. Das im BM.I neu geschaffene ZOG (Zentrum für Organisationskultur) wird jedoch am Ball bleiben und sich Schritt für Schritt diesen „irritierenden“ Erwartungshaltungen dieser „seltsamen“ jungen Generation annähern.

Eigentlich schade, dass ich die Früchte nicht mehr ernten kann. Hey Jungs und Mädels, ich beneide euch.

„Stay hungry! Stay foolish!“, Pete Hauser

Leserbrief

Lieber Reinhold!

Es ist mir schon seit langem ein aufrichtiges Bedürfnis, mich für die Zusendung der Polizeitung bei Dir persönlich zu bedanken. Es bereitet mir immer wieder ein großes Vergnügen, deine Leitartikel, blitz-gescheit, inhaltlich-treffend, in wohl gedrechselten Worten formuliert und mit deutlich erkennbarem ausgesprochen humanistischem Hintergrund unterlegt, zu lesen. Ähnlich unverzichtbar sind auch immer wieder die zum Nachdenken anregenden Beiträge von Pete Hauser, Charles Elkins und Lois Schantinger sowie jene aus der Feder von Edelkriminologen Hofrat i.R. Mag. Max Edelbacher, den ich persönlich noch gut aus meiner „Wiener Zeit“ in Erinnerung habe.

Der große amerikanische Medienkritiker und Philosoph Noam Chomsky hat einmal in den 70ern des vorigen Jahrhunderts gesagt, dass man sich täglich geistig selbst verteidigen sollte. Die Lektüre dieser erwähnten Co-Autoren trägt dazu sicherlich bei. Mache weiter so!

Ganz liebe Grüße aus Wien, **Oberst i.Tr. Manfred Körner**
Kommandant k.u.k.Traditionsinfanterieregiment No. 49
Feldmarschall Heinrich Freiherr von Hess

Prag: Hochkarätige Tagung über Kriminalprävention in Europa



Die Vereinigung European Neighbourhood Watch veranstaltete vom 11. bis 13. April 2018 in Prag eine Tagung am Tschechischen Kriminologischen Institut, an der Vertreter aus Schweden, Tschechien und Österreich teilnahmen. Der Präsident der österreichischen Neighbourhood Watch Organisation, Karl Brunnbauer, lud zur Teilnahme

ein und ermöglichte dadurch einen Vortrag zu dem neu erscheinenden Buch: „Tendencies in Criminality against Elderly – Elderly as Victims and Offenders“, welches im Mai 2018 beim Springer Verlag New York erschienen ist.

Das Prager Institut für Kriminologie und Soziale Prävention in Prag wird Dr. Miroslav Scheinost geleitet. Das Gebäude erinnert eher an eine ehemalige Kaserne aus der Österreichisch-Ungarischen Monarchie und wurde offensichtlich renoviert, aber im alten Stil belassen. Die inhaltliche Ausrichtung erfolgte von einem Schwedischen Team. Der ehemalige Polizeichef Kjell Elefalk, heute Leiter der Tragghet and Management Company in Stockholm, agierte als Internationaler Manager und Berater der Polizei, und führte das schwedische Team von drei Kolleginnen und Kollegen an. Als aktive Polizistin der schwedischen Polizei war Frau Superintendent und Senior Advisor My-Britt Rinaldo anwesend. Zwei weitere internationale Gäste, Frau Chadia Dehbi, Research Officer vom EUCPN Sekretariat, Brüssel, und Herr Dragan Gagovic, Monitoring Officer, aus der Ukraine, nahmen an dem Meeting ebenso teil.

Am ersten Tag stellten die Tschechen ihr Programm der Nachbarschaftshilfe vor. Es wird in den tschechischen Regionen unter Betreuung des Kriminologischen Instituts in Prag durchgeführt. Der grundsätzliche Tenor lautet, dass diese Aktivitäten des Tschechischen Innenministeriums teilweise seitens der Bevölkerung nicht genügend geschätzt werden. Dazu kommen noch Schwierigkeiten mit den schwachen Analyseergebnissen, Mängel bei der Finanzierung und der Tatsache des zu geringen Zeitaufwandes für die Projekte. Die Maßnahmen der sozialen Prävention richten sich auf besonders ausgewählte Zielgruppen und den Einsatz von Medienarbeit. In einer Studie – Czech Victimization Survey 2017 – befragte man 3.328 Personen über ihre Erfahrungen mit Kriminalität. Daraus entstand dann eine Vorsorgeagenda, die sich mit den Problemen der Opfer auseinandersetzt.

Danach stellten die Kollegen aus Schweden ihre „Crime-Prevention Tätigkeit“ vor. Peter Lindström und Niklas Roth informierten, dass im Jahre 2006 in Stockholm mit etwa einer Million Einwohnern und nochmals etwa einer Million Menschen die in der näheren Umgebung wohnen, eine „Crime-Prevention-Untersuchung“ gestartet wurde, die sich an 32.500 Personen richtete. Etwa 55 % der Befragten hatten dabei Rückmeldungen gegeben. Ziel der Befragung war, den Grad der Angst vor kriminellem Handeln zu eruieren.

Dr. Gohar Sangsyan behandelte in seinem Vortrag das Thema „Creating-Safer-Communities“. Durch positive Zusammenarbeit von Regierung, Industrie, Akademikern und Einwohnern wurde ein entsprechendes Modellkonzept entwickelt. Dazu ergänzte der schwedische Sprecher Kista Galleria, dass es absolut keine Widersprüche zwischen öffentlicher und privater Kriminalprävention gäbe.

Am zweiten Tag begann die Tagung mit der Präsentation von Präsident Karl Brunnbauer, der das Europäische Modell der Neighbourhood Watch Association darstellte. Man findet dazu die Details auch auf der Website: www.EUNWA.ORG – Österreich trug entscheidend zur Gründung dieses europäischen Netzwerkes bei.

Nach Dr. Brunnbauer folgte das Statement von Frau Chadia Dehbi, vom Sekretariat des European Crime Prevention Network – EUCPN in Brüssel, dessen Hauptziele sind:

- Wissen über Crime Prevention allen zugänglich zu machen
- Strategien und Maßnahmen zu Umsetzung vorzuschlagen
- Forschung und Monitoring zu koordinieren
- Praktische Ratschläge und Werkzeuge zur Hand zu geben

Für die Umsetzung der Ziele hat die Europäische Union zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Sehr interessant war auch die Präsentation des Schwedischen Harm-Crime-Index Modells, welches die Superintendentin May-Britt Rinaldo in Stockholm einführte. Sie erläuterte dabei, dass die Berücksichtigung der sogenannten Harm-Hot-Spots eine wesentlich bessere Information lieferte, als die alleinige Ausrichtung der Präventionstätigkeit auf die Crime-Hot-Spots. Dadurch konnte man eine umfassende Information über die kritischen Örtlichkeiten schaffen und gezielt Maßnahmen zur Entschärfung dieser Plätze setzen. Dieses Modell wurde im britischen Cambridge zuallererst angewandt.

Zum Schluss berichtete Dr. Peter Lindström über die Anwendung von „Knowledge-based Policing + Research and Professionalized Policing“ – diese beiden Modelle kommen aus den USA und United Kingdom. Die Niederlande und andere skandinavische Staaten waren als erste Länder bereit, solche Maßnahmen auch in ihren Bereichen selbst anzuwenden.

Fazit des Treffens: Es gab viele neue Einsichten und Analysen, die zweifellos in die künftige professionelle polizeiliche Präventionsarbeit Eingang finden werden.

Hofrat Mag.

Maximilian Edelbacher



Die Tagungsspitzen und Vortragende in Prag

Wr. Neustadt

Vom Gendarmerieeinsatzkommando zur EKO Cobra – 40 Jahre im Kampf gegen den Terror



Foto: Pachauer BMI

Die siegreiche Mannschaft bei der Ehrung in Wr. Neustadt

Am 21. Juni 2018 feierte das Einsatzkommando COBRA in der Zentrale in Wr. Neustadt seinen 40. Geburtstag. Ausgehend von den Wurzeln des Gendarmeriebegleitkommandos Bad Vöslau im Jahre 1974, das aufgrund der aktuellen Gefahrenlage in der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit in der damaligen Bundesgendarmerie eingerichtet wurde, begann die eigentliche Geschichte des Gendarmerieeinsatzkommandos (GEK) dann mit dem Regierungsbeschluss per 1. Jänner 1978. Die seinerzeit aus 127 Beamten bestehende Truppe bezog dann am 14. Februar 1978 wiederum das Schloss Schönau, wo das Gendarmerieeinsatzkommando (GEK) bis zum 26. Oktober 1992 situiert war. An diesem Tag wurde die neue und hochmoderne Einsatzzentrale in Wr. Neustadt in der – Nomen ist Omen – Gendarmeriestraße feierlich eröffnet. Nachdem einige Journalisten die besonderen Leistungen der Gendarmerietelitetruppe in Anlehnung an die damals bekannte Fernsehserie „Kobra, übernehmen Sie“ die Einheit umgangssprachlich mit „Cobra“ als Synonym für das GEK gewürdigt hatte, führte das zur baldigen offiziellen Benennung als Cobra auch im Einheitslogo.

Die Cobra ist nach wie vor die einzige Antiterrorereinheit der Welt, die eine Flugzeugentführung noch in der Luft beenden konnte: Am 17. Oktober 1996 waren vier Gendarmen des GEK an Bord einer Tupolew Tu-154 der russischen Fluglinie Aeroflot auf ihrem Flug von Malta nach Lagos, um Schubhäftlinge bei der Abschiebung in ihre Heimat zu begleiten, als ein Nigerianer die Cockpit-Crew mit einem Fallmesser bedrohte und verlangte, nicht nach Nigeria, sondern nach Südafrika oder Deutschland geflogen zu werden. Die vier mit Spezialwaffen und -handschuhen ausgestatteten Spezialisten des GEK überwältigten rasch den Täter noch während des Fluges und dieser wurde nach der Landung gefesselt an die Behörden übergeben. Die Beamten erhielten daraufhin auch einen Orden vom damaligen Ministerpräsidenten und späteren russischen Präsidenten Wladimir Putin.

Am 14. November 1996 beendete das GEK zum ersten und bisher einzigen Mal eine Geiselnahme in einem Gefängnis. Drei in der Justizanstalt Graz-Karlau inhaftierte Schwerverbrecher hatten zwei Justizbeamte schwer verletzt, drei Frauen

als Geiseln genommen und einen Hubschrauber gefordert. Nach neunstündigen ergebnislosen Verhandlungen gelang es den Beamten des Gendarmerieeinsatzkommandos, die Täter unschädlich zu machen und die Geiseln unverletzt zu befreien.

Eine Reform des Sondereinheiten-Systems sah im Jahre 2002 die Integration der Mobilien Einsatzkommanden und der Sondereinsatzgruppen in das bestehende Gendarmerieeinsatzkommando vor. Diese neu gebildete gesamtösterreichische Sondereinheit wurde dann unter dem Namen Einsatzkommando Cobra eingerichtet.

Mit 1. April 2013 ist das Einsatzkommando Cobra Teil der Direktion für Spezialeinheiten (DSE). In dieser wurden die bisher in Österreich bestehenden bundesweit arbeitenden Spezialkräfte der Polizei, nämlich die überregional agierenden Observationseinheiten (OBS), der Entschärfungsdienst (ESD), der Operative Personenschutz (PS) und die Observationstechnik zusammengeführt. Die EKO Cobra/DSE hat ihren Sitz am Stammsitz des Einsatzkommandos in Wr. Neustadt und ist direkt dem Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit unterstellt. Das Einsatzkommando Cobra ist heute eine der besten Polizei-Spezialeinheiten der Welt und konnte diese herausragende Stellung bei vielen internationalen Wettkämpfen mehrfach bestätigen.

Dass diese Spezialeinheit hohes Ansehen genießt, zeigt sich auch dadurch, dass ihre Expertisen und Erfahrungen aus aller Welt nachgefragt werden und man sich international an deren Vorgehensweise orientiert.

Dem erfolgreichen Wettkampfteam des EKO Cobra wurde im Zuge der Festlichkeiten eine Urkunde und eine Fotocollage für die erfolgreiche Teilnahme am Spartan Race 2018 in Wr. Neustadt überreicht, wo sich das Team gegen 132 Mannschaften durchgesetzt und den Spartan-Sprint-Bewerb gewinnen konnte.

F. Neubauer

Quelle: bmi.gv.at und wikipedia

Spende Blut – rette Leben! **Spende Blut – rette Leben!** Spende Blut – rette Leben!

Wien/Schwechat

Einsatzübung – Anti-Terror-Übung

„Polaris 2018“ erfolgreich abgeschlossen

Bei einer simulierten Geiselnahme am 30. Mai 2018 am Flughafen Wien-Schwechat trainierten Einsatzkräfte der Polizei und des Bundesheeres die Kooperation bei gefährlichen Lagen.

Bei dieser Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“ wurden am Flughafen Wien-Schwechat die Landespolizeidirektion Niederösterreich, das Landesamt für Verfassungsschutz, das Einsatzkommando Cobra/Direktion für Spezialeinheiten und das Österreichische Bundesheer einem Härtestest unterzogen. Bei einem simulierten Angriff von bewaffneten Tätern im Bereich der Sicherheitskontrollen am Flughafen Wien wurde insbesondere die Kommunikation zwischen den beteiligten Behörden und Organisationen trainiert.

Verbreitung über soziale Netzwerke

Um das Szenario realistisch zu gestalten, wurden über Notruf und über soziale Netzwerke unterschiedliche Mitteilungen und Hinweise eingespielt. Die Einsatz-



Die Übung wurde sehr realitätsnah abgehalten.

kräfte mussten Gerüchte und Falschmeldungen von wichtigen Hinweisen unterscheiden und entsprechend verwerten. Landespolizeidirektor MMag. (FH) Konrad Kogler bedankte sich bei allen eingesetzten Kräften: „Das Zusammenspiel aller Organisationen, sowohl im operativen wie im administrativen Bereich, hat hervorragend geklappt. Die Übung am Flug-

hafen hat dazu gedient, sich durch intensives Training auf polizeiliche Herausforderungen vorzubereiten und so die Sicherheit für die Menschen am Flughafen bestmöglich zu gewährleisten“, sagte Kogler.

-red-

Quelle: bmi.gv.at

kelag

PLUS Club
www.plusclub.at

Noch mehr sparen mit der PlusClub-App

Musterexemplar

Bergbahnen
Kärnten & Osttirol
Gültig für die Sommersaison 2018
Berg- und/oder Talfahrt zum Vollpreis: **1 + 1 gratis** oder **-50%**

Der Print-Gutschein kann nur 1x abgegeben werden, via App können Sie Ihren Vorteil dagegen bei allen sechs Partner-Bergbahnen je 1x einlösen.

Bis zu **23,€** sparen

App-Kunden sparen bis zu **110,€**

Mehr als **1.000,€** sparen

Sie sind noch kein PlusClub-App-Kunde?
Jetzt anmelden!

T: 0463 525 8000
plusclub.at/app

f PlusClub
t PlusClub

Nantes

Französisches „Hainburg“ von der Gendarmerie nationale geräumt

Fotos: Gendarmerie nationale



Die Räumung stieß auf massiven Widerstand der Besetzer, u. a. wurden auch Brandbomben geworfen.

offenbar von 70 Menschen bewohnt. Am zweiten Tag der Räumung kam es zu größeren Ausschreitungen als am Montag, da mehrere Menschen von außerhalb kamen, um die Besetzer zu unterstützen.

Begonnen hatten die Proteste vor fast einem Jahrzehnt, um den Bau eines Flughafens bei Nantes zu blockieren. Ein umstrittenes Projekt, das die Regierung vor wenigen Monaten vollends kippte. Ganz in der Nähe liegen Naturschutzgebiete. Dennoch wollen die Besetzer das Gelände bei Notre-Dame-des-Landes nicht verlassen. In den vergangenen Jahren haben sie dort Häuser errichtet oder wohnen in verlassenen Bauernhöfen. Die Regierung hatte ihnen Zeit bis zum Frühling gegeben. Den früheren Besitzern soll so die Rückkehr ermöglicht werden.

F. Neuville

Bei der behördlich angeordneten Räumung eines zivilen Protestcamps, bei Nantes in Westfrankreich, ist es im April 2018 erneut zu schweren Zusammenstößen gekommen. Nach Angaben der Regionalregierung wurden zehn Gendarmen durch Molotow-Cocktails und geworfene Steine verletzt. Auch die Besetzer meldeten mehrere Verletzte. Die Gendarmen setzten bei diesem Einsatz auch Tränengas ein.

Die Polizeiaktion hatte am 9. April 2018, einem Montag, begonnen und zog sich die ganze Woche bis zum 13. April 2018 hin. Der Regionalregierung zufolge wurden von der Gendarmerie seit Beginn der Aktion 16 illegale Unterkünfte geräumt und 15 davon total abgerissen. Diese wurden



Die Einsatzkräfte waren schwer gefordert.



MÖRTL
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH
KOBAN SÜDVERS GROUP AUSTRIA



www.moertl-kobangroup.at
office.moertl@kobangroup.at

WIR VERMÖGEN MEHR

St. Julien/Genf

Gendarmen erfüllten Traum eines schwer kranken Schülers

Kollegen der Gendarmerieabteilung in St. Julien ermöglichten einem an einer unheilbaren Krankheit leidenden 11-jährigen Schüler seinen großen Traum zu verwirklichen:

Der Junge Leny wird sich wohl lange an den Nachmittag des 7. Mai 2018 erinnern, wo ihm die freundlichen Verkehrsgendarmen die Möglichkeit boten, als Co-Pilot in einem der schnellsten Überwachungsfahrzeuge der Gendarmerie, einem Lamborghini Gallardo mit knapp 300 PS mitzufahren.

Der Schüler leidet an dem seltenen Wolfram-Syndrom*, eine genetische Erbkrankung, die letztlich zu völliger Erblindung führt. Mit diesen kleinen Momenten des Glücks hat die französische Gendarmerie ihm einen großen Traum erfüllt. Eine Geste der Menschlichkeit, die der Junge sicher niemals vergessen wird.

F. Neuville



Foto: Gendarmerie nationale SIFPA+

*) Das Wolfram-Syndrom (WFS) ist eine neurodegenerative Krankheit mit Diabetes mellitus Typ I, Diabetes insipidus, Opti-

kusatrophie und neurologischen Symptomen. Bisher wurden etwa nur 300 Fälle beschrieben.

kaernten.arbeiterkammer.at

AK
KÄRNTEN

**BERATUNG.
SERVICE.
INFORMATION.**

Arbeiterkammer Kärnten **050 477**



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN



Rom

204. Gründungstag des Korps der Carabinieri

In der Kaserne „Salvo D’Acquisto“ in Rom feierten die Carabinieri die 204. Wiederkehr des Gründungstages des Korps. Der Zentralkommandant des Korps, General Claudio Giovanni Nistri, konnte dazu hohe und höchste Vertreter des Regierungskollegiums und Abgesandte anderer Exekutiveinheiten, der Armee, der Luftwaffe und der Marine sowie viele Ehrengäste aus dem diplomatischen Korps und dem gesamten öffentlichen Leben willkommen heißen. Die Zeremonie wurde traditionell mit dem Einmarsch diverser Regimenter der Carabinieri eröffnet, der einen großen und repräsentativen Querschnitt über die Einsatzeinheiten der jubelnden Truppe bot.

Fotos: carabinieri-press-rom



Blick auf die angetretenen Einheiten



Kranzniederlegung in der Halle der Helden



Einmarsch der Truppen – auch Veteranen waren mit dabei.

Pischeldorferstrasse 107
9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/43266
Fax DW 17
E-Mail:
elektro.percher@aon.at

Nach Ansprachen und Gedenkadressen folgten Ehrungen von ganz besonders verdienten und tapferen Carabinieri-Soldaten.

Mit dem Karussell von Pastrengo (in Erinnerung an die siegreiche Schlacht von Pastrengo im Jahre 1848) aufgeführt von der Cavallerie-Truppe der Carabinieri endete diese Feierstunde mit dem Abspielen der Landeshymne.

M. Bassano

Rom/Friaul

Carabinieri- Big Boss aus Rom auf Visite in Friaul

Am 12. April 2018 machte der neue Zentralkommandant der Carabinieri, General Giovanni NISTRÌ, verschiedenen Einheiten seines Korps in der Provinz Udine einen Antrittsbesuch. In seiner Begleitung war der Provinzkommandant „Friaul Julisch Venetien“, Brigadegeneral Vincenzo PROCACCI.

Als erste Station stand das Kompaniekommando der Carabinieri der Abteilung in Tarvis auf der Agenda, danach die Carabinieristationen von Pontebba, Tolmezzo und Paluzza. In Paluzza traf er auch mit der Witwe des im Dezember 1991 in Olbia auf Sardinien ermordeten Carabinieri Giuseppe NIEDDU zusammen. Die visitierten Einheiten des Korps wurden von General Nistrì für ihren hervorragenden Einsatzwillen und das Engagement gelobt und er brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sie auch in Zukunft so erfolgreich für die Sicherheit ihrer anvertrauten Bürger in dieser so wirtschaftlich starken Region sorgen werden.

Bevor der Generalkommandant das Kanaltal verließ, wurde zu Ehren der zwölf getöteten Carabinieri, die am 25. März 1944 beim Massaker von Malga Bala gefallen waren, ein Kranz im Ossarium von Tarvis niedergelegt.

M. Bassano



Kranzniederlegung im Ossario



Übergabe eines Erinnerungsgeschenkes an General Nistrì

Fotos: carabinieri-press-rom

ALPHAFLOATING

Sich wie neu geboren fühlen!

.....

Alphafloating

.....

Chinesische AnMo Massage

.....

Chakra Harmonisierung

.....

Jadesteinliege

.....

Seminare

ALPHAFLOATING GmbH
 9081 Reifnitz
 Ottilie-von-Herbert-Weg 6
 T: 04273 23400
 F: 04273 23400-15
 E: office@alphafloating.at
 I: www.alphafloating.at

Renate Sandhofer
 Mobil: +43 (0) 664 2818670
 Helmut Steinbacher
 Mobil: +43 (0) 664 2430377

Alpha Floating Gutscheine
 Schenken Sie eine Reise zu sich selbst!

Alle Angebote unserer Preisliste sind als Gutscheine erhältlich! Bestellungen unter www.alphafloating.at oder telefonisch unter 04273.23400.

Gutscheine - Grußkarte und DVD!

Du bist die Quelle

Großbritannien

Stinkefinger für Radarfoto: Acht Monate Gefängnis als „Lohn“



Foto: Polizei

Das verhängnisvolle Radarfoto des ultraklugen Technikers

Insgesamt dreimal zeigte ein Autofahrer aus Großbritannien den gestreckten Mittelfinger unverhüllt in die Kamera, als er mit seinem Auto auf einer Autobahn wegen zu hoher Geschwindigkeit geblitzt wurde. Nun wurde der Raser unter anderem deshalb zu acht Monaten unbedingter Haft verurteilt. Bis auf die Queen und den Papst, hat es vermutlich jeder schon einmal gemacht: jemandem den Mittelfinger gezeigt. Für Timothy H. war es im Dezember des vergangenen Jahres zu einer Art Hobby geworden: Der Engländer wurde nach Angaben der Polizei von North Yorkshire in

dieser Zeit dreimal geblitzt und zeigte dabei jedes Mal den Stinkefinger in die Blitzerflitzerkamera. Das hatte nun für den 67-Jährigen ziemlich unerwartete harte Konsequenzen.

Aber warum zeigte er überhaupt seinen Mittelfinger? Anders als viele zunächst vermuten würden, ärgerte er sich nicht darüber, dass er geblitzt wurde. Ganz im Gegenteil: Er war sich ganz sicher, die Polizei könne ihm nichts nachweisen. In seinem Wagen hatte er nämlich ein verbotenes Radarstörgerät eingebaut, das die Radarfalle daran hinderte, die exakte

Geschwindigkeit zu messen. Timothy H. fuhr zwar jedes Mal so schnell, dass die Blitze und die Kamera ausgelöst wurden, allerdings konnten die Geräte nicht erfassen, wie schnell er tatsächlich fuhr.

Die so arg düpierten Beamten leiteten deshalb nun eine Untersuchung gegen ihn ein. Als H. davon Wind bekam, baute er das Störgerät sofort aus und warf es in einen Fluss hinter seinem Haus und stritt bei den Vernehmungen zunächst alle Vorwürfe ab. Erst nach ziemlich drastischem Verhör gestand er seinen Klamauk und gab zu, ein solches Gerät genutzt zu haben.

Dafür wurde er vom Gericht wegen „Behinderung der Justiz“ zu acht Monaten Haft und 16 Monaten (!) Führerscheinentzug verurteilt. Der zuständige Richter sagte, er sei verpflichtet gewesen, eine so abschreckende Strafe zu verhängen. Das Urteil traf natürlich bei der Polizei von North Yorkshire auf viel positiven Zuspruch. Es wird sicher eine große generalpräventive Wirkung auf all jene haben, die so eine Aktion auch im Sinne hätten.

In Österreich käme der Spaßvogel aber viel glimpflicher davon: Für das Zeigen des Mittelfingers gäbe es keine Strafe, im Falle des Störgerätes wäre er aber auch nicht in Haft gekommen. Eine widerrechtliche Verwendung eines solchen stellt in Österreich eine Verwaltungsübertretung dar und wäre keinesfalls mit einer gerichtlichen Haftstrafe bedroht.

W. Pflieger

Gasthof Pension Singer

Unterschloßberg 5, 9161 Maria Rain, Tel. 04227/84020

ZIMMERPREIS 35 € (mit Frühstück)

WOLFSBERG

die stadt im paradies

Zeltweg/Wien

Museumsaison 2018 im Fliegerhorst Zeltweg eröffnet

Am 27. April 2018 wurde das Militärflughafmuseum in Zeltweg mit einem großen Festakt feierlich wieder eröffnet. Zu dieser Feierstunde, die von der Militärmusik Steiermark und der Polizeimusik Steiermark sozusagen im Duett musikalisch umrahmt wurde, waren zahlreiche hohe und höchste Vertreter der gesamten Exekutive, der Sicherheitsbehörden, des Bundesheeres und der Freunde der Militärflughaf in den Fliegerhorst gekommen.

Im sogenannten Hangar 8 ist diese Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums untergebracht und bietet heuer zwei Sonderausstellungen, nämlich die Ausstellung „Saab 350E Draken – Der österreichische Schritt ins Überschallzeitalter“ sowie „Flugpolizei einst und jetzt“, eine Sonderschau, die in Kooperation mit dem Bundesministerium für Inneres (BM.I) zusammengestellt und erarbeitet wurde.

Die Ausstellungen werden bis 14. Oktober 2018 zu sehen sein und sind ein echtes Must für alle Begeisterten der österreichischen Luftfahrtgeschichte.

Seit dem Jahre 2013 wird diese sehenswerte Militärflughafschau in Zeltweg wie erwähnt als Außenstelle des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien geführt. Auf rund 5.000 m² sind über 25 Luftfahrzeuge aus der Geschichte der österreichischen Militärflughaf, schwerpunktmäßig jene des Bundesheeres der Zweiten Republik, zu sehen.

Unter den ausgestellten Luftfahrzeugen befinden sich unter anderem:

Eine Ykovlev Yak-18, das älteste beim Österreichischen Bundesheer der Zweiten Republik im Einsatz befindliche Flugzeug, die Fouga CM170 „Magister“, die De Havilland DH-115 „Vampire“, die Saab J-29F „Fliegende Tonne“ sowie der bekannte Saab 35 OE „Draken“. Ein Transportflugzeug des Typs Short Sh-7 „Skyvan“ ist ebenfalls in der Ausstellung zu besichtigen.

Auch Hubschrauberfans und technisch Interessierte kommen sicher auf ihre Kosten. Unter den zahlreichen Gästen war auch eine vielbestaunte Abordnung der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten, die sich mit zwei Traditions-



Die Kärntner Traditionsgendarmen mit dem Kustos des Museums Vzlt Stornig

gendarmen in den Uniformen „altgrau“ und der k.u.k.-Gendarmerie unter die vielen Museumsbesucher und Gäste mischten.

Ganz besonders erwähnenswert, dass Traditionsgendarm Chef Insp i.R. Dietmar Nidetzky und Generalsekretär Obstlt Reinhold Hribernig dort ihren ehemaligen Schüler der Gendarmeriepraktikan-

tenausbildung Robert Pontesegger, mittlerweile zum Obstlt der Bundespolizei „geadelt“, nach knapp 30 Jahren wiedertreffen hatten. Dass es dabei viel zu erzählen gab, kann man sich vorstellen.

W. Pflegerl

Quelle: ÖBH

Ein sicherer Arbeitsplatz, flexible Arbeitszeit und ein Einkommen, das nach oben offen ist und das Sie selbst gestalten.

Verstärken Sie unser Team im Außendienst als VorsorgeberaterIn der DONAU Versicherung im Gebiet Klagenfurt.

Fließende Sprachkenntnisse in Kroatisch, Bosnisch oder Slowenisch erwünscht. Gebietsverkaufsleiter Dietmar Ruhdorfer freut sich auf Ihre Bewerbung.

E-Mail d.ruhdorfer@donauversicherung.at
Telefon 050 330-73512

DONAU Versicherung AG Vienna Insurance Group
 St. Veiter Ring 13, 9020 Klagenfurt

Das kollektivvertragliche Mindesteinkommen beträgt ab EUR 22.575,62 brutto pro Jahr.

Donau
 VIENNA INSURANCE GROUP

Wolkenstein/Krumpendorf

Einsatztraining mit Carabinieri-Alpinisten in Südtirol



Die österreichischen Alpinpolizisten und die italienischen Kollegen von den Carabinieri



Im Einsatz bei der Übung

Im Alpin-Ausbildungszentrum der Carabinieri in Wolkenstein (Südtirol) fand vom 28. bis 30. Mai 2018 eine gemeinsame koordinierte Übung mit der Landesflugrettung Südtirol und der österreichischen Alpinpolizei statt.

Das Ausbildungszentrum der Carabinieri bildet die Alpinisten für den Einsatz in ganz Italien aus. Da es im Bereich der gemeinsamen Grenze am Alpenhauptkamm immer wieder zu Rettungs- bzw. Bergeinsätzen kommt, war es auch erforderlich und zweckmäßig, die Einsatzstruktur und die operative Ebene der Kollegen aus Italien im direkten Kontakt vor Ort kennenzulernen. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Bergführer und Alpinisten der Carabinieri des Ausbildungszentrums auf hohem Niveau ihre Arbeit leisten.

Sie werden dabei von der Landesflugrettung Südtirol mit dem Notarzhubschrauber „Pelikan 1“ unterstützt. Dieser moderne Hubschrauber vom Typ EC 145 verfügt über eine Seilwinde, die Bergungen bis zu 90 Meter Seillängen durchführen kann.

Von österreichischer Seite führte der Polizeihubschrauber des BM.I einige Trainingsbergungen durch, wobei vor allem das in Österreich entwickelte Einsatzverfahren „Verlängertes Tau“ auf reges Interesse bei den italienischen Kollegen stieß. Bei diesem Einsatzverfahren seilt sich der Flight Operator selbstständig bis zu 70 Meter ab, um dann Personen aus unwegsamem Gelände zu bergen.

Diese gemeinsamen Übungen wurden von allen beteiligten Organisationen sehr positiv aufgenommen und trugen ganz wesentlich zum gegenseitigen Verständnis bei. Die österreichische Delegation wurde vom Alpinreferenten der Bundespolizei Oberst Hans Ebner und dem Leiter der Flugpolizei Brigadier Werner Senn angeführt.

H. Ebner

Spende Blut – rette Leben!

Wien/Wr. Neustadt

Startschuss für die „Cavallerie“ der Bundespolizei

Mit 6. Juni 2018 ist in der österreichischen Exekutive das neue „Cavallerie-Zeitalter“ eingeläutet worden. Die ersten drei Beamten, darunter zwei weibliche, nahmen mit diesem Datum ihren Dienst für die berittene Polizei in Österreich auf. Als Berater unterstützt dabei der erfahrene Spring- und Dressurreiter Obstt Roland Pulsinger vom Österreichischen Bundesheer die Ausbildung.

Als Trainings- und Dienstort ist die altehrwürdige Theresianische Militärakademie in Wr. Neustadt dafür bestens geeignet.

Neben dem beginnenden Reittraining werden viele organisatorische und administrative Aufgaben zu erledigen sein. Bis die erste Polizeireiterstaffel offiziell ausrücken kann, wird es sicher noch lange dauern.



Foto: BM/|Gerd Pachauer

-red-

Obstt Pulsinger mit Generalsekretär Goldgruber und den ersten drei Reitern der Polizei

Raiffeisen Meine Bank

MEIN ELBA

online.raiffeisen.at

Der schnellste Weg zum neuen Konto: online.

Bei Raiffeisen können Sie Ihr Konto jetzt online eröffnen. Die Legitimierung kann per Video oder bei Ihrem Berater erfolgen. Nutzen Sie auch den Online-Kontowechselservice. Ihr neues Konto gibt's natürlich mit Mein ELBA, einem echten Berater und der gewohnten Sicherheit von Raiffeisen. Jetzt auf: online.raiffeisen.at

Raiffeisen 200

Velden am See/Klagenfurt

Ein Dankeschön des Landes an alle Einsatzkräfte



Die Polizeispitzen Oberst J. Dullnig, Hofrat M. Plazer, LPD Mag.^a Dr. M. Kohlweiß und Landesamtsdirektor Plazer in Velden



Blick in den vollbesetzten Saal

So oder ähnlich könnte man die Überschrift über die Veranstaltung am Samstag, dem 3. Februar 2018, betiteln, an dem Katastrophenschutzreferent LH Dr. Peter Kaiser alle Einsatzorganisationen in das Casineum Velden einlud.

„Sturmschäden, Hochwasser, Muren, Lawinenabgänge, verunfallte und vermisste Menschen, usw., sind große Herausforderungen, denen sich Kärntens Einsatzorganisationen fast tagtäglich stellen müssen“, sagte Landeshauptmann Peter Kaiser und dankte allen Anwesenden im Kollektiv für diese tollen erbrachten Leistungen für die Gesellschaft und das Gemeinwohl.

Neben zahlreichen Vertretern des gesamten öffentlichen Lebens, waren Bergrettung, Bundesheer, Feuerwehr, Grubenwehr, Höhlenrettung, Johanniter, Samariterbund, Rettungshundebrigade, Polizei, Rotes Kreuz, Wasserrettung, Zivilschutzverband, Straßenbau-Abteilung, Kärnten Netz und die Katastrophenschutz-Abteilung des Landes Kärnten bei dieser Veranstaltung vertreten, die ein bestens gelaunter Marko Ventre vom ORF Kärnten moderierte und einzelne Angehörige auf der Bühne zum Interview vor den Vorhang holte.

Für die musikalische Untermalung sorgten die „Little Stars“ der Musikschule Grafenstein.

A. Blaschun



Velden am Wörthersee

Ob mondän oder bodenständig, gemütlich mit der typischen Kärntner Gastfreundschaft; ob sportlich aktiv oder seelenruhig und erholsam. Velden am Wörthersee kann mit seinem vielseitigen Angebot so ziemlich alle Urlaubswünsche erfüllen. Ferien am Wasser, mitten in den Bergen an der Sonnenseite der Alpen.

Eine qualitativ hochwertige Hotellerie und Gastronomie, sowie das Casino mit dem Veranstaltungszentrum für Tagungen, Kongresse und Events mit einzigartigem Blick auf den Wörthersee, all das und mehr steht unseren Besuchern und Gästen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Nähere Informationen unter www.velden.at

Bürgermeister Ferdinand Vouk



seen
swerte
GEMEINDE

Erholung & Bewegung am Wörthersee

Krumpendorf als Bewegungsarena am Wörthersee bietet u.a. Wassersport aller Art, Aqua-Jogging, Wandern und Geo-Caching oder einfach nur erholsames Chillen in den drei Bädern direkt am See. Willkommen in der grünen Oase am Wörthersee!

www.bewegungsarena.info



krumpendorf
AM WÖRTHERSEE

Foto: Foto Horst

Gurktal

Kärntner Jagdaufseher-Verband tagte in Gnesau

Im Kultursaal Gnesau fand am 14. April 2018 die 45. Landesvollversammlung des

Kärntner Jagdaufseher-Verbandes statt. Rund 250 Jagdaufseher und Gäste nah-

men daran teil. Nach der vom Landesvorstand festgesetzten Tagesordnung, verbunden auch mit Ehrungen, informierte Vorstandskollege Mag. Michael Baumgartner in einem Fachvortrag zum Thema: „Jagd und Social Media – vom Shitstorm zur Anerkennung“, über die Problematik im Umgang der Jäger mit den sozialen Medien.

Geehrt wurde der Bezirksobmann von Feldkirchen, Ing. Manfred Buttazoni. Obmann Berhard Wadl von der PI Feldkirchen konnte als Exekutivorgan mit Freude erwähnen, dass die Zusammenarbeit mit allen Polizeidienststellen und der Jägerschaft in ganz Kärnten vorbildlich sei.

Die Veranstaltung wurde von der Jagdhornbläsergruppe „Waasener Hornbläser“ und Familienmusik Thomas Weinzierl aus der Steiermark jagdmusikalisch und -kulturell hervorragend umrahmt.

Fredy-B



Ehregäste und Funktionäre nach der Tagung v.l.n.r.: Oberst Tomaschitz, KI Altmann, Obmann Wadl, Mag. Gattuso, Cheflnsp i.R. Pirker und Cheflnsp Lassnig

AUS LEIDENSCHAFT FÜR DAS ECHE.
Adriana Traunmüller, Stadtimkerin

Echte Leidenschaft
1811 1270
Hirter

Was Adriana Traunmüller und die Mitarbeiter der Privatbrauerei Hirt verbindet? Die Leidenschaft, mit der wir die Schätze der Natur verarbeiten. Mehr auf hirterbier.at

SLOW BREWING

Hirter Kellermeister

Klagenfurt

Bergwacht Kärnten Vollversammlung: „Fischotter“ und Fischer Zeltlager im Fokus

Der Klagenfurter „Fischotterexperte“ Mag. Roman Kirnbauer hat es auf den Punkt gebracht: Bei seinem Vortrag anlässlich der Vollversammlung der Kärntner Bergwächter in der Feuerweherschule in Klagenfurt wurde das Fischotterproblem zum absoluten Tagungsmittelpunkt.

Die Natur ist unser höchstes Gut und das muss von allen Menschen geschützt und akzeptiert werden. Landesleiter Mag. Hannes Leitner erläuterte mit seinem ausgewiesenen Kurzbericht, dass die nachweisbaren Amtshandlungen – wie seit Jahrzehnten – vorwiegend im Zuge von angeordneten Streifendiensten getätigt wurden. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr an die zehntausend Amtshandlungen vorgenommen. Mit Tatkraft, Motivation und Energie werden die Mitarbeiter der Kärntner Bergwacht das neue Geschäftsjahr 2018/2019 beginnen, mit dem klaren Auftrag, die Natur als „Kraftquelle“ für die Menschen zu bewahren und zu schützen.

Auszeichnungen erhielten der Spittaler Bezirksleiter Alexander Amon, der Bleiburger „Petzenbär“ Franz Gorenschek und Horst Kovacic. Für fünfzigjährige Zugehörigkeit mit dem großen Goldenen



Die Ausgezeichneten und Ehrengäste bei der Versammlung der Bergwacht

Bergwachtabzeichen geehrt: Herbert Guggenberger, Helmut John, Arnold Kristan, Harald Prantner, Erich Schatzmayr, Ambros Unterkircher, Heinz Hoy, Franz Kramer, Otto Plattner, Johann Ressi, Herbert Schatzmayr, Johann Sturm, Josef Weichselbraun. Auch Dietmar Bock, Erich Heilingner und Franz Moser wurden vergoldet.

Der Versammlung wohnten auch Ex-Landesrat Rolf Holub, Christian Kau, Vladimir Smrtnik, Feuerwehr-Kdt. Dietmar Hirm, Reinhold Dörflinger (Bergretter), Wasserretter Wolfgang Eichkitz, Gerald Malle (Militär), Polizei-Hofrat Johann Darmann, „Ordner“ Wilfried Kammerer sowie Bergwacht-Sekretär Mirian Mikl bei.

W. Jellitsch

Klein St. Veit

Volksschüler in Klein St. Veit erhielten „Fahrrad-Führerscheine“



Im Rahmen der freiwilligen Radfahrprüfungen haben die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Klein St. Veit nach dem theoretischen Teil auch die praktische Prüfungsfahrt erfolgreich abgelegt.

Das freute nicht nur die „jungen“ Radfahrer, sondern auch die Direktorin Irene Toegel, KontrInsp Gerald Grebenjak und Asp Klaus Kurnik, die dazu recht herzlich gratulierten.

-red-

Völkermarkt

Seepolizei: Einsatztraining mit der Feuerwehr am Edlinger Stausee

Zur jährlichen Schulung trafen sich die Polizeischiffsführer des Bezirkes Völkermarkt am Völkermarkter Stausee. Gemeinsam mit der Feuerwehr wurde eine einsatzbezogene Übung abgehalten, um für den seepolizeilichen Dienst im Sommer 2018 gerüstet zu sein.

Neben theoretischen „Auffrischungen“ wurden auch Manöver- und Einsatzfahrten sowie Bergeübungen abgehalten, um im Ernstfall einen perfekten Einsatz abwickeln zu können.

Der seepolizeiliche Dienst wird von den Polizeischiffsführern am Völkermarkter Stausee, am Drauffluss zwischen Edling und Lavamünd und am Klopeiner See verrichtet. Dabei finden nicht nur Kontrollen im Bereiche der Schifffahrt statt, sondern auch die Einhaltung der naturschutzrechtlichen Bestimmungen wird überwacht.



Die Polizeischiffsführer mit dem Kommandanten der FF Völkermarkt ABI Rahman Ikanovic

Wir schauen aufs Ganze.



Mit einem Dreh zur weltbesten Milch.

Höchste Milchkompetenz - das bedeutet Vielfalt in höchster Qualität. Von der Frischen Vollmilch über die Bio Wiesenmilch bis zur Länger frisch-Milch werden sämtliche Ernährungsbedürfnisse abgedeckt. In jeder Milchpackung stecken wertvolle Inhaltsstoffe, Nachhaltigkeit, Begeisterung und Innovation. Die weltbeste Rohmilch, höchste Sorgfalt sowie der neue Tetra Pak®-Verschluss, der sich mit einem Dreh öffnen lässt, garantieren puren, natürlichen und frischen Milchgenuss.



Unsere Milch ist unser Leben.

www.kaerntnermilch.at • facebook.com/kaerntnermilch.at

Klagenfurt

Galakonzert der Militärmusik im Konzerthaus



Foto: Christian Debelak, OBH

Kapellmeister Obstlt Dietmar Pranter und die Militärmusik konnten restlos überzeugen!

Am Freitag, dem 13. April 2018, fand im Klagenfurter Konzerthaus ein Galakonzert der Militärmusik Kärnten zugunsten des „Kärntner Nothilfswerkes“ statt.

Vor einem bestens gefüllten Auditorium konnte Kapellmeister und Dirigent Obstlt Dietmar Pranter mit seinem Orchester eine ganz hervorragende Kostprobe des breit gesteckten Œuvres des uniformierten Klangkörpers geben.

Auch die sehr passende kurze und prägnante Begrüßung durch den Moderator des Abends, Oberstleutnant Ralf Gigacher, war extrem professionell und ausgesprochen zeitsparend.

Musikalisch wurde mit dem Marsch „Salve Imperator“ von Julius Fucik eröffnet. Danach spannte sich im 1. Konzertteil ein sehr breiter Melodienbogen von F. Mendelson Bartholdy, Peter I. Tschaikowski bis zu modernen Klängen von Leonhard Bernstein und einer Marscheigenkomposition des Dirigenten mit dem Titel „Am Roten Platz“.

Der 2. Teil des Abends begann mit dem „Jubelklängen-Marsch“ von Ernst Uebel. Wiederum aus der Komponistenfeder von Dieter Pranter war die vierteilige Symphonische Tonstudie Olympia 2014. Über James Barnes (Symphonic-Overtu-

re) und dem Popmedley Toto in Concert schloss sich der Kreis mit einem Udo Jürgens Live-Arrangement von Thomas Modrej.

Mit diesem Konzertabend konnte die nunmehr wieder in voller Stärke agierenden Militärmusik ein starkes musikalische Ausrufezeichen setzen und damit noch dazu wohltätigen Zwecken dienen.

Alles in allem ein Konzert, das Lust auf mehr machte.

W. Pfliegerl

Spende Blut – rette Leben!



Revlnsp iR
Otto SEIWALD

Liesing im Lesachtal/Kötschach

In Memoriam

„Einberufung zur ewigen Armee“: Revlnsp iR Otto SEIWALD verstorben

Am 22. April 2018 ist unser treues, langjähriges Mitglied der Gendarmerie- und Polizeifreunde sowie der älteste Gendarm Kärntens, Otto Seiwald Revlnsp iR, im hohen und gesegneten 102. Lebensjahr verstorben. Drei Uniformen trug er in seinem Leben, jene des Alpenjägerregimentes 11 (1936), später die der Deutschen Wehrmacht und ab 1946 die graue Uniform der Gendarmerie.

Der Verstorbene wurde am 17. August 1916 in Kötschach geboren. Bis zu seinem 17. Lebensjahr arbeitete er am elterlichen Hof in der Landwirtschaft und rückte im Jahr 1934 zum Österreichischen Bundesheer nach Klagenfurt zum Alpenjägerregiment 11 ein. Nach dem Umbruch im Jahr 1938 schlug er die Unteroffizierslaufbahn in Kassel ein und war im Zweiten Weltkrieg auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, wie in Tschechien, Polen, Feldzug in Frankreich bis nach Rumänien und dem Schwarzen Meer eingesetzt. Noch vor Kriegsende kam er in Danzig in die russische Gefangenschaft, von der er im Jänner 1946 glücklich heimkehrte. Im Februar 1946 rückte Otto Seiwald zur Österreichischen Bundesgendarmerie (vormals B-Gendarmerie) ein und trat am Gendarmerieposten in Rattendorf seinen Dienst an. Nach der Ausbildung am Karawankenhof verrichtete er auf verschiedenen Gendarmerieposten im Bezirk Hermagor Dienst, ehe er im Jahr 1951 nach Maria Luggau versetzt wurde. Bedingt durch Zusammenlegungen verschiedener Gendarmerieposten im Lesachtal trat er im Jahr 1978 auf dem Gendarmerieposten Liesing in den wohlverdienten Ruhestand.

Revlnsp Seiwald war mit der Bergwelt rund um seine Geburtsstätte sehr verbunden. Er war Hochalpinist und langjähriges Mitglied der Alpinen Einsatzgruppe Mauthen. Das Einsatzgebiet reichte von Kötschach bis nach Maria Luggau. Wie aus der „Amtlichen Verlautbarung des LKG für Kärnten vom 3. Dezember 1952, Nr. 100“ hervorgeht, war Seiwald im Jahr 1952 auch Gründungsmitglied dieser Einsatzgruppe und stellvertretender Einsatzleiter.

Bei der Verabschiedung am 27. April 2018 in der Pfarrkirche Kötschach nahmen zahlreiche Aktiv- und Ruhestandsbeamte teil. Inspektionskommandant Anton Lexer von der Polizeiinspektion Liesing verabschiedete sich im Namen der Dienstbehörde mit einem ausführlichen und würdigen Nachruf. Ein Bläserquartett der Polizeimusik Kärnten umrahmte die Trauerzeremonie in der Pfarrkirche.



Verabschiedung in der Pfarrkirche Kötschach – die Ehrenwache der Kärntner k.u.k.-Traditionsgendarmerie



Wenn ein Mensch fortgegangen ist, bleiben wir zurück in dem Schmerz darüber, dass auch auf den schönsten Sommer ein Herbst folgt, dass auch der glücklichste Tag einen Abend hat und selbst die bezauberndste Melodie irgendwann verklingt.

Als Trost bleibt uns nur die Gewissheit, dass auch dieser Schmerz vergänglich ist wie der Winter, die Nacht und die Stille.

Nur unsere Erinnerungen, unsere Sehnsucht und unsere Liebe – sie sind unsterblich.

Jochen Mariss

Hermagor

Gailtaler-Speck – ein kulinarisches „Weltkulturerbe“



Eine europaweit geschützte Marke – der Gailtaler Speck, das „Gold“ der Bauern

Das heurige 26. Speckfest in Hermagor lockte nicht nur politische Prominenz zur Eröffnung, sondern es kamen auch tausende Besucher aus dem In- und Ausland in die Wulfenstadt, wo diese ausgezeichnete Spezialität aus dem Gail- und Gitschtal im Mittelpunkt stand.

Die „Speckzeit“ in Hermagor ist nicht nur kulinarisch eine ganz besondere, sondern auch eine Zeit, um sich mit Freunden zu treffen, Zeit mit der Familie zu verbringen und vor allem eine Zeit des Genießens.

Heuer waren erstmalig auch Vertreter der Gendarmeriefreunde bei diesem tollen Kulinarium mit von der Partie und konnten sich von der Top-Qualität der Produkte persönlich überzeugen.

Der „Regisseur“ für das Gailtaler Speckfest, Albert Jank, hatte alles bestens im Griff und freute sich, bei der Eröffnung so viele Ehrengäste aus nah und fern begrüßen zu dürfen. Nach unbestätigten Gerüchten aus der Speckzentrale, war am Sonntag sozusagen der „Speck weg“.

-red-



Einige Ehrengäste stellten sich für ein Erinnerungsfoto gerne zur Verfügung.



**Marktgemeinde
Magdalensberg**
www.magdalensberg.gv.at

Einst aus den beiden Gemeinden Ottmanach und St. Thomas gebildet, hat sich die Marktgemeinde Magdalensberg zu einer der aufstrebendsten und erfolgreichsten Gemeinden Kärntens entwickelt. Mit einem Bevölkerungswachstum von über zehn Prozent während der letzten Jahre zählt Magdalensberg heute rd. 3.500 Einwohner. Im Herzen Kärntens gelegen, hat die einst erste Hauptstadt auf österreichischem Boden noch eine große Zukunft vor sich. Eine Gemeinde zum Wohlfühlen, zum Natur und Kultur erleben, eine Gemeinde gut zu leben!

Die **Gemeinde Ludmannsdorf** liegt an einem sonnigen Hang am Drau-Stausee mit wunderschönem Blick auf das schöne Rosental und die schroffen Karawanken. Das Gemeindegebiet erstreckt sich über 26 km² und beheimatet rund 1900 Einwohner. Kulturelle und sprachliche Vielfalt zeichnen Ludmannsdorf ebenso aus wie zahlreiche außergewöhnliche Freizeitangebote.

Abenteuerspaziergänge durch unberührte Wälder, Wanderungen zu mystischen Kraftorten und die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Rosentals verzaubern Gäste und Einheimische immer wieder aufs Neue.

Hier zahlt es sich aus, zum Staunen zu verweilen - ganz nach dem Motto der Gemeinde: "Wer seine Seele einfangen möchte, sollte nach Ludmannsdorf kommen!"

Bürgermeister: Manfred Maierhofer



Loibltal/Krumpendorf/Klagenfurt

„Meet & Greet“ am alten Loiblpass

Über Einladung unseres langjährigen Mitgliedes und Freundes, RA Dr. Mirko Silvo Tischler, besuchte am Samstag, dem 23. Juni 2018, eine Vorstands- und Kuratorendelegation der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten den alten ehemaligen Grenzübergang am Loiblpass in den Karawanken. Dort betreibt Dr. Tischler die „Stari-Loibl-Hütte“, die schon zu einem Geheimtreffpunkt von Wanderern der Region geworden ist.

Der in Slowenien und Klagenfurt tätige Rechtsanwalt ist seit 2014 Besitzer des markanten Bergtreffpunkts. Quer über das Jahr gibt es dort zahlreiche Veranstaltungen, die größte davon ist der alljährliche EU-Loibl-Kirchtag im August.

Besonders interessant ist die Tatsache, dass im Jahre 1964 hier ein großer Hollywoodfilm – „Der gelbe Rolls-Royce“ – gedreht wurde. Berühmte Filmstars dieser Zeit – wie Ingrid Bergman, Shirley MacLaine, Jeanne Moreau, Alain Delon und Omar Sharif – sind darin zu sehen.



Die Delegation mit Hüttenbetreiber Dr. Mirko Tischler am alten Passübergang

Nach einer kurzen Begehung des Geländes konnten sich die Mitglieder der Besuchergruppe in der Hütte bei Speis'

und Trank wieder für den Rückweg stärken.

W. Pflegerl

**Kärnten gewinnt
an Sicherheit
dank unserer PolizistInnen**

**Wir bedanken uns bei allen Polizistinnen und Polizisten für ihren
täglichen Einsatz zum Schutz der Kärntnerinnen und Kärntner.**

St. Veit an der Glan

„Wenn der Vater mit dem Sohne“: Auf Koppitsch folgt Koppitsch



Große Fete in St. Veit an der Glan

Und wieder ging ein Mitglied unserer Gendarmeriefreunde-Familie der ersten Stunde in den Ruhestand: Gerald Koppitsch von der PI St. Veit an der Glan hat sich kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Aber der Name Gerald Koppitsch bleibt der Polizei trotzdem erhalten. Sein Sohn Gerald, der von der Justizwache zur Bundespolizei übergewechselt ist, wird nach seiner Grundausbildung in die Fußstapfen seines Vaters treten. Bei einer netten kameradschaftlichen Ein- und Ausstandsfeier waren Kollegen der PI St. Veit an der

Glan und PI Launsdorf, der Landesleitentrale, des Landeskriminalamts sowie Gäste von der Marktgemeinde Liebenfels in den Schrebergarten des Neo-Pensionisten in St. Veit an der Glan gekommen, um dort ein paar gemütliche Stunden unter Freunden zu verbringen. Bei Spanferkel vom Grill und Lambraten und gut gekühlten Getränken war die Stimmung bestens.

Dazu trug auch „Kottans-Kapelle“ seiner St. Veiter Kollegen Otti, Ellersdorfer und Ledersberger perfekt bei, die den Kameraden ordentlich musikalisch „einheizte“.

Als besonderes Präsent wurde ein Ölgemälde der beiden Koppitsch-Geralds übergeben. Erwähnt sei noch, dass er mit dem Amtsleiter der Gemeinde Liebenfels Hans Messner und Bürgermeister Klaus Köchl dafür gekämpft hat, dass auch in Liebenfels ein Gendarmerieplatz eingerichtet wurde. Im Ruhestand wird Grlnsp iR Koppitsch wohl mehr denn je seiner Reisefreundigkeit gemeinsam mit seiner Frau Eva nachkommen. Aber ehrlich, viele Plätze und Orte, die er noch nicht besucht hat, gibt es auf dem Globus nicht. w.p.



Gemeinde Köttmannsdorf
 Karawankenblick 1, 9071 Köttmannsdorf
 Telefon – 04220/2203, FAX 04220/2595
 Seehöhe: 558 m * Fläche: 28 km² * Einwohner ca. 3.030

Öffnungszeiten:
 Mo., Di., Do. u. Fr.
 08.00 – 12.00 Uhr
 und
 Mi. 08.00 – 12.00 Uhr
 und 13.00 – 17.30 Uhr

**NATUR – KULTUR
 GASTLICHKEIT**



Bgm. Ing. Josef Liendl



Klagenfurt/Wien

Mutige Kärntner Lebensretter in Wien ausgezeichnet



Foto: BM.I

Ehrung der Lebensretter aus ganz Österreich in Wien

Am 25. Mai 2018 wurden in Wien Helden und Heldinnen der Polizei für ihren lebensgefährlichen Einsatz mit der „Goldenen Medaille am roten Bande“ von BM Kickl ausgezeichnet.

Die „Goldene Medaille am roten Bande“ wird nur besonderen Lebensrettern überreicht, die unter der Gefahr des eigenen Todes andere aus Gefahrensituationen erfolgreich retten konnten. Besonders erfreulich war dabei, dass sich auch drei Klagenfurter Polizisten unter den Geehrten befanden.

Ein sichtlich verwirrter Mann sperrte sich am 29. September 2017 in einem Auto ein, übergoss seinen Körper und Sitzbe-

züge mit Benzin und drohte sich in selbstmörderischer Absicht anzuzünden. Major Markus Tilli, Abteilungsinspektor Alexander Stecher, die Gruppeninspektoren Walter Riegler und Roland Velik sowie der Polizeischüler Andreas Stossier wurden zu Hilfe gerufen. Die Polizisten sahen den starren Blick des Mannes im Auto, das Feuerzeug, das eine Hand umklammerte, rochen Benzin. Stecher versuchte auf der Fahrerseite mit dem Mann ins Gespräch zu kommen. Der Mann reagierte nicht. Über das Beifahrerfenster probierte es Stossier. Der Mann antwortete, öffnete zentimeterweit das Fenster. Sofort packte der Polizist die Arme des Mannes, während Stecher und Velik das

Fenster zur Gänze öffneten. Gemeinsam schafften es die drei Polizisten, den Mann aus dem Auto zu zerren. Erst dann gelang es ihnen, dem Mann das Feuerzeug zu entreißen, die Explosionsgefahr zu bannen. Stecher verätzte sich dabei beide Hände, musste ambulant behandelt werden. Aber das Leben des Mannes war gerettet. Er wurde in die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Klagenfurt eingeliefert und stationär aufgenommen.

Herzliche Gratulation zu diesem Einsatz!

Die Redaktion

Quelle: BM.I



STADTGEMEINDE FERLACH

Rathaus Ferlach
Kirchgasse 5, 9170 Ferlach
Tel. 04227 / 2600, Fax 04227 / 2311

www.ferlach.at ferlach@ktn.gde.at

„das ferlachbüro“ – die Bürgerservicestelle
Meldewesen, Standesamt, Sozialwesen, Fundamt,
Inkasso, Bestattung, Wahlamt, Formulare, u.v.m.

„das ferlachbüro“ – Öffnungszeiten
Mo., Mi., Do. 06:30 bis 15:30 Uhr
Di., 06:30 bis 18:00 Uhr
Fr., 06:30 bis 12:00 Uhr

Sprechstunde bei Bürgermeister RR Ingo Appé
Terminvereinbarungen unter Tel. 04227 / 2600-20





ÖBV
Meine Versicherung

Bausteine für meine Sicherheit
in Beruf & Freizeit

ÖBV Unfallschutz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Exekutive

- > Flexible Lösungen für jede Lebensphase
- > Beruf Plus: bis zu 1,5-fache Leistung für Ihre Berufsgruppe
- > Keine Zuschläge für spezielle Berufsrisiken
- > Fragen Sie uns: Tel. 059 800 | www.oebv.com

Weltweiter Schutz rund um die Uhr

Velden am See/Klagenfurt

Frühlingskonzert 2018 der Polizeimusik Kärnten

Auch heuer konnte die Polizeimusik Kärnten beim schon zur Tradition gewordenen Frühlingskonzert der Landespolizeidirektion am 23. März 2018 im Casineum in Velden das Publikum vor einem fast ausverkauften Haus mit einem mitreißenden Abend begeistern.

Unter der Stabführung von Martin Irrasch erfolgte der Auftakt zum musikalischen Reigen, mit der von Michael Geisler komponierten Austrian POLICE SIGNATION und der AUSTRIAN Overture von Thomas Doss.

Der Polizeichor Kärnten präsentierte sich unter der Leitung von Ernst Pollheimer mit ausgesprochen flotten und humorvollen Kärntnerliedern, die in geradezu lachmuskelgefährdender Co-Moderation von Dekan DDR. Christian Stromberger angesagt wurden. Das gesamte Programm, das Martin Irrasch zusammengestellt hatte, bot einen breiten Querschnitt über das breit gefächerte Œuvre des Orchesters, das sich von Jahr zu Jahr steigert und eine wirklich tolle kulturelle Visitenkarte der Polizei Kärnten darstellt. Als Moderator fungierte der Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit HR Mag. Rainer Dionisio, der zu diesem Konzert viele Ehrengäste aus dem Bereich Politik, Sicherheit und öffentlichem Leben begrüßen konnte.

Im Zuge dieses Konzertabends wurde nach der Pause sozusagen als Höhepunkt des Abends schon traditionell der „Polizist des Jahres 2017“ – diesmal gleich zwei Beamte – geehrt. Heuer fiel die Wahl auf zwei Ermittler im Kriminaldienst der Polizeiinspektion Feldkirchen, die im Team im Bereich der Suchtgiftkriminalität ganz besonders erfolgreiche Arbeit geleistet haben: Es sind dies Bezirksinspektor Herbert Moser und Gruppeninspektor Michael Malle.

Beide haben mit ungeheurem persönlichen Einsatz und unermüdlichem Engagement in den letzten Jahren zahlreiche Suchtgiftfälle bearbeitet und aufgeklärt und so mit dazu beigetragen, dass die Sicherheitslage in diesem Bereich verbessert werden konnte.

Bezirksinspektor Herbert Moser, Jahrgang 1977, ist seit 1. November 1999 im Exekutivdienst. Seit Mai 2002 ver-



Die Polizeimusik und der Chor gaben ein tolles Konzert.

sieht er seinen Dienst auf der Polizeiinspektion Feldkirchen, seit 2010 als dienstführende(r) Beamter. Daneben ist er als Betreuungsbeamter, als Interventionsperson bei radioaktiven Sonderlagen sowie als Gruppenkommandant der EE Kärnten tätig.

Gruppeninspektor Michael Malle, geboren 1967, war schon in seiner Schulzeit vom Polizeiberuf fasziniert und übt diesen seit 1988 aus. Seine dienstliche Heimat war seitdem die Dienststelle in Feldkirchen, wo er als eingeteilter Mitarbeiter tätig ist. Seit etwa zehn Jahren ist Gruppeninspektor Malle im Kriminaldienst tätig, wo er sich schwerpunktmäßig um Eigentums- und Suchtgiftdelikte

kümmert. Zudem ist er seit 1992 Mitglied des Strahlenspürtrupps des Bezirkes Feldkirchen sowie seit 20 Jahren Mitglied der EE Kärnten.

Ebenfalls Tradition ist es seit Jahren, dass die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten die geehrten Beamten mit einer Anerkennungsurkunde öffentlich auszeichnet. In Velden wurden die Urkunden von Vizepräsident Emanuel Dovjak an die beiden Beamten überreicht.

Die Redaktion der POLIZEITUNG gratuliert herzlich!

F. Blaschun



Die beiden „Polizisten des Jahres“ mit BPK-Kdt. Obstlt Holzmann, Bgm. Treffner, Cheflnsp Lassnig und LPD Mag.^a Dr. Kohlweiß (v.l.n.r.)



Das umsichtige Team der Öffentlichkeitsarbeit hatte alles im Griff.



Auch die Leiter der Personalabteilung und des Büros für Qualitätsmanagement, Oberst Hermann Kienzl und Oberst Harald Tomaschitz, sowie das GFK-Vorstandsmitglied Cheflnsp iR Sepp Huber genossen mit ihren Gattinnen das Konzert.



BAUSTOFF + METALL

Trockenbau-Fachhandel mit System

Baustoff + Metall GesmbH.

Triplatstraße 11, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/29180-0, Fax: 0463/29180-9
klagenfurt@baustoff-metall.com
www.baustoff-metall.com

Mehr als Pannenhilfe!



**Voller Schutz
zum 1/2 Preis**

z.B. die Auto-Mitgliedschaft statt €82,-
jetzt nur € 41,¹⁰

GLEICH BEITRETEN: (0463) 325 23
oder unter www.oamtc.at
oder bei jedem ÖAMTC Stützpunkt

Angebot gültig ab 1. Juni 2016 für den Mitgliedsbeitrag 2016. In den Folgejahren gilt der reguläre Jahres-Mitgliedsbeitrag, G 01088_18 | ÖAMTC Kärnten ZVR 49294817



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Triest/Krumpendorf

Kärntner Traditionsgendarmen als Gratulanten in Triest



Die angetretenen Polizisten auf der Burg San Giusto

Am 13. Juni 2018 feierte die Polizei in Triest die 156. Wiederkehr ihres Gründungstages. Auf der malerischen Burg San Giusto, hoch über der ehemaligen k.u.k.-Hafenmetropole, wurde dazu bei Kaiserwetter eine Feierstunde abgehalten.

Hohe Repräsentanten und Honoratoren aus der gesamten Exekutive, der Carabinieri, der Armee und der Marine waren zum Festakt erschienen. Als einzige Vertreter Österreichs war wiederum eine Delegation der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde, mit einer kleinen Abordnung von Traditionsgendarmen, zu diesem Geburtstagsfest eingeladen worden und nach Triest gereist, um die schon seit mehr als 15 Jahren bestehenden hervorragenden freundschaftlichen

Kontakte mit den uniformierten Kollegen aus Triest auf diese Weise besonders zu dokumentieren.

Im Gegenzug sind die Freunde aus Triest auch treue Gäste bei den jährlichen Feiern zum Gründungstag der Gendarmerie im Freilichtmuseum Maria Saal.

Besonders erwähnenswert ist noch, dass bei dieser Gedenkfeier die Triestiner Polizei mit einer Fahngruppe in der alten k.u.k.-Polizeiuniform aus der Habsburgermonarchie dabei in dienstlichem Auftrag aufmarschiert und ausrückt. Leider hat die Bundespolizei in Österreich hier nichts Vergleichbares anzubieten.

Mit Ehrungen und Auszeichnungen endete die Veranstaltung.

F. Blaschun



Wie immer sind auch Veteranenverbände mit dabei.



Die Fahngruppe in alter k.u.k.-Uniform



Die Fahngruppe der Traditionsgendarmerie



Erinnerungsfoto mit den treuen Freunden aus Triest

Premuda/Wr. Neustadt

EKO Cobra und Jagdkommando tauchten zum Wrack der Szent Istvan

Foto: Klausch



Die Mitglieder der Tauchexpedition

Anlässlich des 100-jährigen Gedenktages an den Untergang des letzten österreichischen Kriegsschiffes, der Szent Istvan, führte das Tieftauchteam des EKO Cobra/DSE vom 8. bis 18. Mai 2018 mehrere Tieftauchgänge in Kroatien durch.

Das Tieftauchteam des Einsatzkommandos Cobra/Direktion für Spezialeinheiten und Mitglieder des Jagdkommandos des Österreichischen Bundesheeres führten vom 8. bis 18. Mai 2018 in Kroatien, nahe der Insel Premuda, eine gemeinsame Tieftauchaus- und -fortbildung durch. Dabei wurden von jedem Einsatztaucher fünf Tauchgänge an der Szent Istvan bis zu einer Tiefe von 67 Metern vorgenommen.

Die Aufgaben umfassten die Erstellung, Einteilung und Durchführung eines Tieftauchprogramms, das durch besonders widrige Rahmenbedingungen (Einsatztauchtiefe bis 70 Meter, starke Strömung, offenes Meer, hoher Wellengang, schlechtes Wetter, Füll- und Transportlogistik) nur gemeinsam zu bewältigen war. Nach den Tauchgängen erfolgte eine Kranzniederlegung an Land sowie die

Anbringung einer Zeitkapsel am Heck des Schlachtschiffes.

Szent Istvan

Die Schiffsklasse der Szent Istvan zählte neben der Viribus Unitis, der Prinz Eugen und der Tegetthoff zu den größten Schlachtschiffen der k.u.k.-Kriegsmarine. Mit einer Kielwasserlänge von 151 Metern und einem Gesamtgewicht von 20.000 Tonnen wurde die Szent Istvan international unter der Bezeichnung „Dreadnought“ geführt und war zur damaligen Zeit das modernste Kriegsschiff der Welt. Der englische Ausdruck Dreadnought (gebildet aus dread nought, wört-

lich Fürchtenichts) bezeichnete in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen neuen Typ von Kriegsschiff, der ab 1906 die bis dahin vorherrschenden Linienschiffe in jeder Hinsicht übertraf.

Die Szent Istvan wurde am Morgen des 10. Juni 1918 von einem oder zwei Torpedos des italienischen Schnellbootes MAS 15 getroffen und sank drei Stunden später knapp neun Seemeilen entfernt von der Insel Premuda.

F. Neubauer

Quelle: bmi.gv.at

IHR AUSFLUGSZIEL IN DER NÄHE VON KLAGENFURT



Gasthaus "Zum Messner"

Am Christofberg in 904m Seehöhe Zufahrt über St. Filippen

- Vielfältige Wanderwege
- Herrlicher Panoramablick
- Hausspezialitäten aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung
- Kärntner Nudelspezialitäten
- Hausgemachte Mehlspeisen

Wir gestalten Ihre Familien- und Geburtstagsfeiern! Ganzjährig geöffnet!

Fam. Succaglia • 9064 Pischeldorf • Telefon 0 42 24/26 10

Maria Saal

Tag der Traditionen: Ein Fest der Uniformen und Trachten



Die fleißigen Helferinnen und Helfer des Catering- und Logistik-Teams der Gendarmeriefreunde waren einfach großartig.



Auch das priv. Schützenkorps aus Metnitz war angetreten.



Die Traditionsgendarmen aus Salzburg und Niederösterreich waren auch heuer wieder gekommen.



Unterhielten sich bestens:
Ökonomierat Walfried Wutscher,
Oberst Johann Smetacek,
General iR Johann Seiser und
ÖPOL-SV-Präsident Brigadier Willi Liberda
(v.l.n.r.)

Eine feierliche Gedenkstunde anlässlich der Wiederkehr des 169. Gründungstages der ehemaligen Gendarmerie eröffnete am 10. Juni 2018 im Freilichtmuseum in Maria Saal den Tag der Volkskultur. Das Wetter spielte hervorragend mit und bot einen strahlenden Rahmen für dieses große Stelldichein diverser Kärntner Kultur-, Brauchtums- und Traditionsträger, die aus dem ganzen Land der Einladung der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärntens und der ARGE-Volkskultur zahlreich Folge geleistet haben. Seit 13 Jahren ist es zur geübten Tradition geworden, beim Gendarmerie-Ehrenmal bei der Waldkapelle der Gründung des Gendarmeriekorps zu gedenken. Ausgerückt waren dazu die Traditionsgendarmen Kärntens und natürlich – wie schon in den letzten Jahren – auch Vertreter der ehemaligen k.u.k.-Finanz- und Zollwache, uniformierte Ehrengäste der Polizei aus Italien, Deutschland und Kärnten. Die Bürgergarde aus Strassburg beschloss auch heuer wieder den Festakt mit einem Ehrensalue. Musikalisch umrahmten den Festakt die Jagdhornbläser Alpe Adria.

Die Begrüßung erfolgte durch Generalsekretär Obstlt Reinhold Hribernig, danach folgten Grußansprachen von Präsident Arnulf Prasch sowie vom 2. Landtagspräsidenten Jakob Strauss und dem Vertreter der LPD Kärnten, Oberst Walter Mack. Aus allen Reden klang der Tenor durch, dass die Bedeutung der Traditionspflege in einer Zeit der Globalisierung der Massenmigration besonders wichtig sei, um Identitäten und die eigene Kultur zu bewahren.

Danach folgte das Totengedenken, das von Pater Mag. Anton Wanner würdig zelebriert wurde. Mit einer Kranzniederlegung zum Lied des Guten Kameraden endete schließlich die Feier mit dem Kärntner Heimatlied. Auch heuer freuten sich die Veranstalter, dass wieder hochrangige ehemalige Gendarmeriespitzen zur Feierstunde gekommen waren. Gendarmeriezentralkommandant a.D. General iR Johann Seiser und Oberst iR Johann Smetacek hatten den weiten Weg von Niederrösterreich nach Kärnten nicht gescheut. Die weiteste Anreise hatte der Vizebürgermeister der Stadt Bad Saulgau in Baden Württemberg, Ing. Richard Striegel, der in der wunderschönen Uniform der Bad Saulgauer Bürgergarde an der Feier teilnahm.

Dem offiziellen Auftakt folgte dann ein volkskulturelles Treiben und ein bunter Nachmittag mit Volksmusik, gelebtem Brauchtum und Folkloregruppen auf mehreren Schauplätzen bzw. Bühnen im gesamten Gelände des Museums.

Traditionspflege

Die Besucher lebten den ganzen Tag über das fein herausgeputzte Gelände des Freilichtmuseums und konnten sich von der unglaublichen Vielfalt der Kärntner Volkskultur überzeugen. Bei der Hirter Kronenkorken-Challenge, einem Charity-Bewerb, den die Gesellschaft zum 4. Mal in Kooperation mit der Hirter-Brauerei durchführte, musste die Anzahl von Hirter-Kronenkorken in einem Glasbehälter geschätzt werden. Den Hauptpreis – einen Gutschein für Hirter Bier im Wert von 500,- € – gewann Alfred Uransek aus

Bleiburg, der der Summe von 3.995 Kor- ken bis auf 30 Punkte nahe kam. An die Platzierten konnten weitere schöne Prei- se übergeben werden. Letztlich ergab die Bilanz des Wohltätigkeitsspielles mit den Vorfeldspenden sowie dem Erlös aus dem Charity-Catering den stolzen Betrag von 3.500,- €, der schwer vom Schicksal getroffenen Polizeikollegen zu- gutekommen wird.

Abschließend sei allen Sponsoren herz- lichst für ihre Großzügigkeit gedankt, ein Danke auch an alle, die das Projekt mit einer Spende bedacht haben. Weiters ein wirklich großes Vergelt's Gott dem gesamten engagierten Logistikteam, das bei der Versorgung der Gendarmerie- freunde-Station wirklich Großartiges ge- leistet hat. Auf „Wiederfeiern“ im Jahre 2019!

R. Hribernig, Obstlt



Präsident A. Prasch mit uniformierten Traditionsträgern beim Ehrenmal der Gendarmerie



Ehrung von Inge Mairitsch – sie erheilt den Goldenen Lorbeer mit Brillanten.



Vorstand und Ehrengäste bei der Kranzniederlegung



Beim Hirter-Schätzspiel waren schöne Preise zu gewinnen.



Unsere treuen Freunde aus Triest waren auch heuer wieder nach Maria Saal gekommen.

Rom

150 Jahre Corazzieri-Regiment – eine Elitetruppe seit Jahrhunderten

Foto: carabinieri-press-roma



Die berittenen Gardisten des Quirinalspalastes

Am 19. Mai 2018 wurde in Rom des 150. Gründungstages der Corazzieri im Rahmen des 5. Nationalen Corazzieri-Treffens gedacht. In der Corazzieri-Kaserne von Rom fand ein großer Festakt anlässlich dieses runden Geburtstages der Truppe statt, bei der der Kommandant des Regimentes neben dem Staatspräsidenten Sergio Mattarella auch Verteidigungsministerin Roberta Pinotti, den Carabinieri-Generalkommandanten General Giovanni Nistri sowie viele weitere hohe und höchste Vertreter von der Armee und des gesamten Sicherheitsapparates Italiens begrüßen konnte. Im Zuge dieser Feierstunde wurde auch eine neue

95-Cent Briefmarke der italienischen Post präsentiert, die das Wappen des Regimentes und einen berittenen Kürassier-Gardisten zeigt. Die erste Marke mit Ersttagsbrief erhielt Staatspräsident Mattarella, für den ja die Corazzieri sozusagen sein Hausregiment darstellen. Wie der Vertreter der italienischen Postverwaltung Professor Angelo Stasi festhielt, sollte diese Sondermarke die Bedeutung des Regimentes für die Republik Italien ganz besonders hervorheben.

In der Armee der italienischen Carabinieri haben die Kürassiere der Corazzieri eine ganz besondere Stellung. Ihre Hauptauf-

gabe – ähnlich wie die „Grade Républicaine“ der Gendarmerie nationale in Frankreich – ist die Bewachung des italienischen Staatspräsidenten und Repräsentationsobliegenheiten.

Das sogenannte Corazzieri-Regiment (Kürassierregiment) ist am Vollkürass (Brust- und Rückenpanzer), am Metallhelm mit Roßhaarschweif und vor allem auch an ihrer stattlichen Körpergröße (1,90 cm Mindestgröße) erkennbar.

Aufgaben

Die „Corazzieri“ sind für die Sicherheit und die Unversehrtheit des italienischen Staatspräsidenten sowie für den Schutz seines Amtssitzes verantwortlich. Sie versehen ihren Dienst im Quirinalspalast in Rom (Sitz des Staatspräsidenten) und begleiten den Präsidenten auf seinen Dienstreisen.

Organisation

Wie fast alle heutigen Regimenter der italienischen Armee, hat auch das „Corazzieri“-Regiment nur Bataillonsstärke. Neben Stabs- und Versorgungseinheiten, verfügt das Regiment über eine Personenschutzeinheit und zwei „Schwadronen“ zu Pferd, die auch Motorradeskorten fahren.

Um „Corazziere“ zu werden, sind gewisse körperliche Voraussetzungen mitzubringen, darunter die besagte Mindestgröße von 1,90 cm (!!!). Darüber hinaus muss man mindestens sechs Monate bei anderen Carabinieri-Einheiten tadellos gedient haben und dort eine ausgezeichnete Beschreibung vorweisen können.

M. Bassano

Gemeinde Mölbling

9330 Althofen, Mölbling 16, Tel. Nr.: 0 42 62 /2338, Fax 0 42 62 /2338-3
E-Mail: moelbling@ktn.gde.at, Homepage: www.moelbling.gv.at

Günstige Baugrundstücke in wunderschöner, ruhiger, zentraler Lage!
ÖAMTC Fahrsicherheitszentrum Mölbling/ Mail – B 317
Herrlicher Rast- und Aussichtsplatz am Gunzenberg
Schöne Rad-, Reit- und Wanderwege,
Hemmland-Pilgerweg-kleine Route; Radweg R 7

Mit freundlichen Grüßen - Ihr Bürgermeister DI (FH) Bernd Krassnig

Gemeinde Mühdorf

Mountainbike-Strecke auf die Mühdorfer Alm

Länge: 11 km
Wegeart: 1,3 km Asphaltstraße und 9,7 km Schotterweg
Höhenmeter: 915 m, Dauer: ca. 1 h 50
Schwierigkeit: mittelschwer
Startpunkt der Tour: Ortskern Mühdorf - Dorfplatz
Anfahrt: über die Mölltal Bundesstraße (B106) nach Mühdorf
Zielpunkt der Tour: Mühdorfer Alm - „Klinghütte“
Eigenschaften: aussichtsreich mit Einkehrmöglichkeit
Interessante Punkte: Sachsenweg (Aussichtspunkt) Katzenstiege, Abzweigung Kreuzeckbahn

Die Benützung ist vom 1. Mai bis 31. August von 9.00 - 19.00 Uhr und vom 1. September bis 31. Oktober von 9.00- 17.00 Uhr auf eigene Gefahr gestattet. [Homepage Gemeinde Mühdorf: www.muehdorf-ktn.at](http://www.muehdorf-ktn.at)

Völkermarkt

Cheflnsp Karl „Charly“ Slamanig wechselte in den (Un)Ruhestand!

Und wieder hat ein echtes Urgestein der ehemaligen Gendarmerie Abschied vom Dienst genommen. Mit Wirkung vom 1. Mai 2018 – am Tag der Arbeit – legte Cheflnsp Karl „Charly“ Slamanig die Arbeit nieder und hängte die Uniform an den berühmten Nagel.

Der Neo-Pensionär trat am 1. Oktober 1981 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Seine ersten Erfahrungen als Gendarm sammelte er am GP Kühnsdorf. Nach dem Fachkurs für die Beamten 1988/89 wechselte er kurz den Bezirk und verstärkte kurz den GP Brückl. Bereits 1990 folgte die „Heimkehr“ in den Bezirk Völkermarkt, dem er bis zu seiner Pensionierung treu blieb. Weitere Wegmarken seiner Laufbahn waren der GP Kühnsdorf bzw. nach dessen Auflösung der neu errichtete Posten in St. Kanzian.

Die wirklich „große“ Zeit von Karl Slamanig begann aber mit dem Aufbau des Grenzdienstes im Bundesland Kärnten. Zuerst nur provisorisch, aber ab 1996 als eingeteilter Kommandant des GÜP Bad Eisenkappel konnte er nicht nur seine organisatorischen, sondern vor allem auch seine menschlichen Qualitäten unter Beweis stellen, indem er beinahe aus dem Nichts eine jederzeit nach außen hin herzeigbare Dienststelle mit einer motivierten Mannschaft aufgebaut hatte.

Mit 1. Juni 2010 wurde er zum Chef der BLS Völkermarkt bestellt. Nach außen hin sichtbare Meilensteine seiner Zeit als BLS-Kdt. waren die Errichtung einer eigenen Bootshütte für das Polizeiboot am Völkermarkter Stausee sowie der Neubau des Polizeigebäudes in Völkermarkt, mit der feierlichen Eröffnung im Dezember 2016.

Abschied in den (Un)Ruhestand – v.l.n.r.: Brg Blaschitz, CI Slamanig, KI Müller, der seinen 60er feierte, und Bgm. Smrtnik



Cheflnsp Karl Slamanig erhielt im Laufe seiner Dienstzeit mehrfach Auszeichnungen, zwei davon seien aber besonders erwähnt. Im Jahre 1984 wurde ihm das Ktn. Ehrenkreuz für eine Lebensrettung verliehen und 2017 erhielt er das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Am 19. April 2018 lud er die Führungskräfte des Bezirkes Völkermarkt, aber auch Vertreter von Gemeinden, Blaulichtorganisationen sowie persönliche Wegbegleiter zu einer netten und kameradschaftlichen Abschiedsfeier in das GH Altes Brauhaus in Völkermarkt ein. In den Grußworten der Ehrengäste standen unisono vor allem seine Menschlichkeit, Offenheit, aber auch sein hoher Anspruch an die Tätigkeit eines Polizisten im Mittelpunkt der Würdigungen. Charly Slamanig hinterlässt im Bereich der Kollegenschaft sicherlich eine große Lücke, man muss aber auch, wie er es in seiner sehr persönlichen Abschlussrede formuliert hat, loslassen können, um die Hände wieder frei für etwas Neues zu bekommen.

Nachdem seine Leidenschaft für Gesang und Jagd vielfach bekannt sind, wurde ihm aus Anlass des Übertrittes in den Ruhestand u.a. auch ein Gutschein für eine Jagd im Bezirk Wolfsberg überreicht.

Die Mitarbeiter des BPK sowie die Führungsfunktionäre des Bezirkes bedanken sich auf diesem Wege nochmals für die ausgesprochen menschliche und kameradschaftliche Zusammenarbeit und wünschen unserem Charly für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute, viel Gesundheit und weiterhin ein kräftiges Waidmannsheil!

K. Innerwinkler

P.S.: Unserem langjährigen Mitglied der Gendarmeriefreunde Kärnten wünschen wir für diesen neuen Lebensabschnitt das Allerbeste, vor allem aber Gesundheit!

Ad multos annos, Karl!

Obstl R. Hribernig

GASTHAUS GOSTIŠČE TRATTORIA



**OGRIS
„MIKLAVŽ“**

J. Ogris

9072 Ludmannsdorf / Bilčovs 13
Tel.: +43 4228 2249
Fax.: +43 4228 2303
Internet: www.gasthaus-ogris.at
E-Mail: ogi@gasthaus-ogris.at

Herzlich Willkommen – Priscno vabljeni – Benvenuti



**Marktgemeinde
Feistritz im Rosental**

Fläche: 73,14 km²
Seehöhe: 408 m bis 2237 m
Einwohnerzahl: 2.607

Hauptplatz 126
9181 Feistritz im Rosental
Telefon: 04228/2035-13, Fax: DW 24
www.rosengemeinde.at



Haimburg/Klagenfurt

„Grande Dame“ der Kärntner Trachten wurde 70

Die Doyenne des Kärntner Heimatwerkes und langjährige Leiterin der Trachtenwerkstatt des Kärntner Heimatwerkes, „Dirndl-Inge“ Mairitsch, trat am 1. Mai 2018 in den edlen Klub der 70er ein. Die ungemein rüstige und noch immer als kreative Designerin und Trachtenbotschafterin tätige Heimatwerkerin lud aus diesem runden Anlass am 6. Mai 2018 zu einer großen Geburtstagsfeier in den Festsaal des Gasthauses Rabl in Mittertrixen. Und wenn die Inge Mairitsch

einlädt, dann kommen sie alle. Langjährige dienstliche wie private Weggefährten, Verwandte und Freunde und Freundinnen marschierten dazu natürlich zumeist in Tracht auf, um der Jubilarin ihre persönlichen Glück- und Segenswünsche zu übermitteln und ihr die Reverenz zu erweisen. Da es ein offenes Geheimnis gab, dass die begeisterte Radfahrerin in Kürze auf ein modernes E-Bike umsatteln will, war es natürlich klar, dass bei den Präsenten hier das Zweirad in allen Varianten im

Mittelpunkt stand. Musikalisch bestens umrahmt wurde die ausgesprochen familiäre Feier vom MGV Scholle Haimburg und dem „Altsteierer Trio“.

Der stellvertretende Chorleiter Christian Joham gab dabei mit einem extremen Kurzgedicht eine Kostprobe seiner kabarettistischen Fähigkeiten. Viele weitere Laudatoren, darunter auch der 3. Landtagspräsident Lobnig, zugleich auch als Obmann des MGV Scholle Haimburg, würdigten die Neo-Siebzigerin in den höchsten Tönen als Frau mit Prinzipien und starken Werthaltungen sowie großer Heimatverbundenheit.

Bei einem delikaten Buffet und erlesenen Weinen verbrachten die Gäste noch einige gemütliche Stunden mit der Jubilarin.

Dass der ORF Kärnten mit einem eigenen ADABE-TV-Team angerückt war, zeigt wie groß die Popularität von Inge Mairitsch mittlerweile angewachsen ist. Unter den vielen Gästen gesichtet:

ORF-Legende Walter Genser, Bautycoon DI Fritz Schabkar, Landesintendantin Karin Bernhart, Raiffeisenaufsichtsratsvorsitzender Robert Lutschounig, Gendarmeriefreunde-General Obstlt Reinhold Hribernik mit Soko-Hypo-Oberst Bernhard Gaber, 3. Landtagspräsident Josef Lobnig uvam.

W. Pfelegerl

Foto: gfk



Die Jubilarin mit den Abgesandten der Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde und vom ORF (v.l.n.r.): Obstlt R. Hribernik, ORF-Landesintendantin K. Bernhart, I. Mairitsch, Oberst B. Gaber, GFK-Kuratorin R. Sandhofer und Hr. Bernhard

Klagenfurt

Hans Hammer – auch ein Neo-Siebziger Age 70 – 13,5 % vol. – Der Hammerwein

Anlässlich des 70. Wiegenfestes vom langjährigen Brandermittler Johann Hammer wurde er von einem Gratulanten frei nach einer Weinsorte beschrieben:

Hans ist ein reifer, vollmundig ausgebauter Rosentaler, mit kraftvollem Körper und fülliger Struktur. Er besticht durch eine kreative Bandbreite von dezenter künstlerischer Süße, bis hin zum zarten poetischen Säurebiss.

Insbesondere seine Vermengung mit GERTRUD, einer Spitzenrebsorte aus dem Hause Radsberg, macht dieses liebeliche Cuvée zu einem idealtypischen Begleiter für Oper, Geschmortes und Verbranntes.

Ein unverkennbarer Hammerwein, mit rauchigem Bukett, einem Funken Gendarmerie-Esprit und handverlesener, brandermittlerischer Note.

Lediglich sein lang anhaltender, schleppender Abgang weckt wehmütige Erinnerungen an die jugendliche Spritzigkeit.

Trotz seines fortgeschrittenen Alters überaus finessenreich und mit gewaltigem Potential für viele Jahre weiterer Lagerung, geprägt von Bildern, Blattgold und Musik.

Theophrastus Karantanus



1948–2018

Klagenfurt/Wien/Reichenfels

Oberst Bernhard Gaber erhielt das Ehrenzeichen des Landes Kärnten

Foto: W. Fritz



Oberst B. Gaber mit seiner Mutter (2. v.l.), LH Dr. Kaiser und Freunden nach der Auszeichnungsfeier

Im Zuge einer Feierstunde am 6. Juni 2018 wurden im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung an insgesamt 16 verdiente Kärntner Persönlichkeiten Landesauszeichnungen und Berufstitel verliehen. Unter den Geehrten befand sich auch der Leiter der SOKO Hypo und Mitglied im Vorstand der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten Oberst Bernhard Gaber vom Bundeskriminalamt Wien. Wie man aus der beim Festakt verlesenen Laudatio entnehmen konnte, war der Ausgezeichnete immer wieder bereit und willens, ganz spezielle berufliche Herausforderungen anzunehmen und diese auch

oft unter schwierigsten Bedingungen mit Bravour und Engagement erfolgreich zu lösen. In den letzten zehn Jahren war er als Leiter der SOKO mit den umfangreichen Ermittlungen zur Causa Hypo-Alpe-Adria beschäftigt und konnte dabei hervorragendes kriminalpolizeiliches Spezialwissen unter Beweis stellen. Er gilt in Österreich als der Experte für die Abwicklung von komplexen Wirtschaftsermittlungsverfahren und entwickelte konsequent moderne Arbeitsmethoden, die effiziente Fallermittlungen auf höchstem Niveau gewährleisten. Diese speziellen Organisationsverfahren werden mittler-

weile von Ermittlungsbereichen aus ganz Österreich nachgefragt und finden auch international Beachtung.

Wie Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser bei seiner Ansprache hervorstrich, haben die anwesenden Persönlichkeiten ungemein viel für das Land getan und es sei ihm persönlich wichtig, jeder und jedem Einzelnen von ihnen dafür ein großes Danke zu sagen.

Die Feierstunde wurde von den Jagdhornbläsern Wieting und der Gruppe „Angels“ musikalisch umrahmt.

-red-



Hotel Palais Porcia
KLAGENFURT
Neuer Platz 13
Tel. 0463/51 15 90 Fax 0463/51 15 90-30



Schloss St. Georgen
KLAGENFURT
Sandhofweg 8
Tel. 0463/468 49-0 Fax 0463/468 49-70

Seehotel Porcia
PÖRTSCHACH / WÖRTHERSEE
Hauptstraße 231 Tel. 04272/2087
Ausser Saison 0463/51 15 90



Wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser als Gäste verwöhnen zu dürfen!



Gemeinde gesunde
gemeinde

Maria Rain



„Maria Rain kann mit einer überdurchschnittlichen Lebensqualität aufwarten. Deshalb treffen immer mehr Menschen die Entscheidung, sich in diesem wunderschönen Ort am Sattnitzhang mitten in der Natur und doch in der Nähe von Klagenfurt anzusiedeln.“

Bgm. Franz RAGGER



www.maria-rain.gv.at

Mecklenburg-Vorpommern

Rasender Rasenmäher von Polizei gestoppt

In der Nähe von Altentreptow in Mecklenburg-Vorpommern brettete am 19. April 2018 ein ganz besonderes Gefährt mit über 50 Sachen über die dortige Landstraße. Die Polizei hält diesen Fahrer schließlich an und staunt nicht schlecht über das ungewöhnlich „technisch-aufgemotzte“ Zweirad.

Auf den ersten Blick könnte man ein herkömmliches Damenfahrrad erkennen, aber auf den zweiten Blick bemerkte man dann anstelle eines Gepäckträgers einen extra fix montierten herkömmlichen bezinbetriebenen Rasenmähermotor. Der ungemein findige Rasenmähermotorfahrradfahrer hat aber wegen dieses Selbstbaukraftrades ziemliche Konsequenzen zu erwarten.

Wie die Polizeiinspektion Neubrandenburg in ihrer Pressemitteilung schreibt, hatte der 37-Jährige keine Fahrerlaubnis für ein motorisiertes Fahrzeug. Die Weiterfahrt wurde ihm untersagt und dazu kam noch eine Anzeige wegen „Fahrens ohne Fahrerlaubnis und Verstoßes gegen das Pflichtversicherungsgesetz“.

Ein Geschwindigkeitstest der Beamten ergab anschließend, dass das Rasenmähermotorfahrrad satte 52 Stundenkilometer auf den Asphalt bringt.

Wohl der schnellste Rasenmäher der Welt, oder?



Foto: Pressestelle Polizei Neubrandenburg



Ägypten

Grüße aus der Steinwüste



Von einer ausgedehnten Urlaubstour auf der Halbinsel Sinai in Ägypten übermittelte unser Mitglied Gerald Koppitsch sen. der Redaktion nette Kartengrüße.

Die Reise war ungemein interessant und gleichzeitig aber auch anstrengend und gefährlich. Hier im Bild Gerald Koppitsch sen. mit einem Tourguide bei einer Rast im Gebirge der Halbinsel.



Wien

In Memoriam

Chefinspektor Herbert Raus

Nach einigen Jahren Tätigkeit als Referent im Sicherheitsbüro eröffnete sich für mich im Jahr 1979 die Möglichkeit der weiteren Spezialisierung. Da ein Jurist des Sicherheitsbüros in das Bundesministerium für Inneres wechselte, ergab sich die Chance eines neuen Betätigungsfeldes.

Seitens der Führung des Sicherheitsbüros, dem legendären Vorstand Hofrat Mag. Otto Kornek, standen mir die folgenden Optionen zur Auswahl: Eine zukünftige Tätigkeit in den Bereichen Bekämpfung von Gewalt, Drogen oder Fälschung. Die Entscheidung schien zunächst schwierig zu sein. Ich zog meine Schriftführerin, Frau Brigitte Niederdöckl, zu Rate, die schon wesentlich länger als ich im Sicherheitsbüro tätig war, und die meisten Kollegen aus dem Kriminalbeamtenkorps besser einzuschätzen wusste.

Bis zu dieser Entscheidung war ich als Referent zur Bekämpfung der Kraftfahrzeugdiebstähle tätig. Das war an sich eine interessante Aufgabe, aber durch die hohe Selbstständigkeit der dort tätigen Kriminalbeamten war mir als Referenten nicht allzu viel Arbeit beschert. Eine neue Betätigung war mir also sehr willkommen.

Hintergrundinformation zur Entscheidungsfindung war, dass das Gewaltreferat nach Einschätzung der Führung des Sicherheitsbüros als sehr prestigeträchtig eingestuft wurde, aber internen Erfahrungen zufolge war ein Einstieg für einen „Neuen“ als schwierig einzustufen, da dort viele „erfahrene Köche“ tätig waren, und eine persönliche Entfaltung und Gestaltung schwierig schien. Langer Rede kurzer Sinn, der Rat meiner Schriftführerin Brigitte, mich für das Referat Fälschungen zu entscheiden, sollte sich als „goldrichtig“ erweisen, und führte in der Folge zu vielen Jahren erfolgreichster kriminalistischer Tätigkeit, verbunden mit einem herzlichen, menschlichen „Höhenflug“, da sich bei dieser Zusammenarbeit nicht nur die Erfolge, sondern auch eine tiefe, freundschaftliche Verbundenheit mit dem Gruppenführer der Fälschungsgruppe, Chefinspektor Herbert Raus, und seinen Mitarbeitern ergab.

Die Jahre der Zusammenarbeit zwischen 1979 und 1986 wurden tatsächlich zu den erfolgreichsten meiner Tätigkeit im Sicherheitsbüro. Der Bereich Fälschungen an sich ist ein spannendes Feld. Fälscher

sind in der Regel begabte Individualisten. Ihr Können zählt als Herausforderung für die Polizei und aller befassenden Institutionen. Geldfälscher, Kunstfälscher oder Fälscher von Dokumenten erfordern Sachverstand, Können, Ausdauer, Präzision und Geschick zur Aufklärung.

Die nachfolgende Schilderung dreier Kriminalfälle, die Herbert Raus mit seiner Fälschungsgruppe aufklären konnte, verdeutlicht die hohe Arbeitsqualität, die von ihm und seinem Team im Sicherheitsbüro geleistet wurde.

Mitte April 1978 gelang es Herbert Raus und seinen Mitarbeitern aufgrund umfangreicher Ermittlungen, den aus Ungarn stammenden Kaufmann Georg Bodnár, der sich als argentinischer Staatsbürger ausgab, in Döbling auszuforschen und festzunehmen. Er war Angehöriger des sogenannten „Ungarn-Kreises“, also Mitglied eines international tätigen Betrugsyndikates, und verursachte mit gestohlenen und gefälschten Kreditkarten in den Vereinigten Staaten einen Schaden von mehr als vier Millionen US-Dollar. Nach der Flucht aus einem Gefängnis in Terminal Island, Kalifornien, wählte er Österreich als Ziel. Via Interpol wurde er zur Fahndung ausgeschrieben.

Ende März 1980 erregten Fälschungen von Holland-Gulden und Dollars internationales Aufsehen. Einer aufmerksamen Kassiererin in einem Kaufhaus in Utrecht war es zu verdanken, dass einer achtköpfigen Fälscherbande aus Wien, rund um Kurt G., die Fälschung von drei Millionen Dollars und 1,2 Millionen holländischen Gulden nachgewiesen werden konnte. Durch das rasche Einschreiten der Gruppe Raus konnte die Fälscherwerkstätte in einem Graphikstudio in Wien-Neubau ausgehoben werden und etliches belastendes Material sichergestellt werden. Experten der Österreichischen Nationalbank bestätigten den Fälschungen sehr gute Qualität. Die Täter wurden zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Der mir erinnerliche spektakulärste Fall des Herbert Raus war der im Oktober 1982 geplante Überfall einer Mafia-Bande am Flughafen Wien, der im letzten Moment vereitelt werden konnte. Mittels eines Frachtagenten der AUA wurden die Sicherheitsvorkehrungen von



den Gangstern ausgespäht. Man wollte eine möglichst hohe Beute, etwa hundert Millionen Schilling, erzielen. Auslöser für die Aufklärung des Planes war die Verhaftung eines italienischen Geldboten der Mafia, der gefälschte Dollarschecks in einer Wiener Bank einlösen wollte. Die Mafia-Organisation kaufte 10-US-Dollar Travellerschecks in Zürich, verfälschte diese in einer Druckerei in Rom zu 500-US-Dollar Schecks und versuchte diese in europäischen Großstädten einzulösen. Der Italiener gestand bei der Gruppe Raus in Paris und Wien bereits 150.000,- Schilling erbeutet zu haben. Aufgrund des aufgebauten Gesprächsklimas zu dem Täter, gelang es Herbert Raus den geplanten Coup aufzuklären.

Diese drei Beispiele zeigen, dass Herbert Raus innerhalb des Sicherheitsbüros, aber auch bis zum Polizeipräsidenten in Wien als blendender Kriminalist bekannt war, was ihm und seinen Mitarbeitern zu etlichen Ehrungen und Auszeichnungen verhalf. Sein Wissen und Können, seine bescheidene Lebensart und Menschlichkeit lassen ihn als einen fürsorglichen Familienvater und verantwortlichen Gruppenführer unvergesslich bleiben.

Max Edelbacher

Perchtoldsdorf

Becirovic-Zwillinge siegten bei der Jiu-Jitsu-EM

Die beiden Polizistinnen Mirnesa und Mirneta Becirovic sind schon seit einigen Jahren bei dieser Art des Selbstverteidigungssportes einer Klasse für sich. Die beiden feschten Inspektorinnen von der Polizeiinspektion Perchtoldsdorf in Niederösterreich konnten auch bei den am 1. Juni 2018 in Gliwice in Polen ausgerichteten Europameisterschaften ihren Titel in der Disziplin „Jiu-Jitsu-Dou-Classic“ souverän verteidigen.

Die beiden Vorzeigesportlerinnen sind seit 5 (!) Jahren unbesiegt. Beide Sportlerinnen sind im Leistungskader des BM.I und aufgrund ihrer tollen Leistungen echte Aushängeschilder des Polizeisportes in Österreich.

Die beide Europameisterinnen aus Perchtoldsdorf



Foto: bmg/privat

Almere/Holland

Polizeitriathleten in Topform: Christian Birngruber holte Titel



Die erfolgreichen Polizeisportler in Holland

Das österreichische Triathleten-Team schlug sich bei den Europäischen Polizeimeisterschaften ganz hervorragend. Am 26. Mai 2018 fanden in Almere in den Niederlanden zum 4. Mal die Europäischen Polizeimeisterschaften im Triathlon statt. Der Linzer Polizist und Extremsportler Christian Birngruber war dabei eine Klasse für sich und konnte mit seiner fantas-

tischen Leistung den Polizeieuropameistertitel nach Österreich holen.

Drei Sportlerinnen und sechs Sportler des BM.I-Leistungskaders wurden dazu nach Holland entsandt. Insgesamt kämpften 123 Athletinnen und Athleten aus 18 Nationen bei diesen Polizei-Wettkämpfen um die Medaillen.

Nach 1,5 Kilometer Schwimmen, 40 Kilometer Radfahren und zehn Kilometer Laufen, krönte sich schließlich Christian Birngruber zum Europameister. Ebenfalls auf dem Stockerl und damit EM-Bronze holte sich sein Linzer Kollege Paul Ruttman.

Durch die geschlossen starke Mannschaftsleistung – Peter Müllner (EKO Cobra Salzburg) Platz 10, Christian Grillitsch (PAZ Wien) Platz 13, Matthias Buxhofer (LPD Vorarlberg) Platz 14 und Martin Moucka (API Neumarkt/OÖ) Platz 40 – konnten die österreichischen Polizisten in der Teamwertung den 3. Platz belegen, knapp geschlagen nur von den Triathleten aus Deutschland und Frankreich.

Bei den weiblichen Teilnehmern konnten in der Einzelwertung zwei Top-Ten-Platzierungen verbucht werden: Romana Slavinec (LPD Wien) wurde 7. und Sabine Buxhofer (LPD Vorarlberg) landete auf Platz 9. Aufgrund der starken Mannschaftsleistung – Martina Donner (LPD Kärnten) belegte Platz 13 – konnten die österreichischen Polizistinnen Silber in der Teamwertung holen, geschlagen nur von Deutschland. Dritter die Triathletin aus der Schweiz.

Quelle: ÖPOL-SV

DER WERT EINES BROTES

Einen aufschlußreichen Test unternahm kürzlich ein englischer Journalist: Er kaufte ein Dreipfundbrot und stellte sich damit an belebte Straßenecken verschiedener Städte. Die Vorübergehenden forderte er auf, für dieses Brot eine Stunde lang zu arbeiten. Seine Ergebnisse:

In Hamburg wurde er ausgelacht.

In New York von der Polizei festgenommen.

Im afrikanischen Nigeria waren mehrere Personen bereit, für dieses Brot drei Stunden zu arbeiten.

Im indischen New Delhi hatten sich rasch mehrere hundert Personen angesammelt, die alle für dieses Brot einen ganzen Tag arbeiten wollten.

Humor

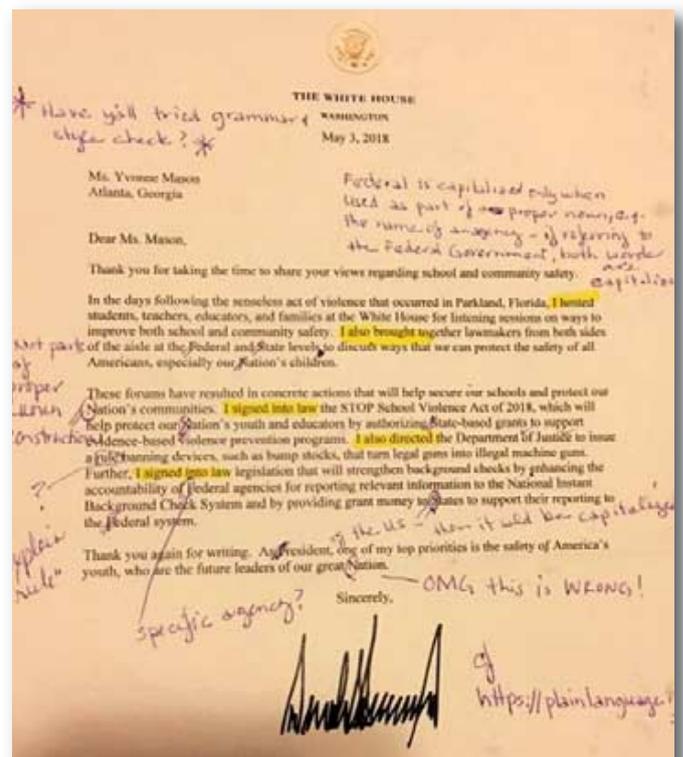
Humor – Alles nicht ganz ernst zu nehmen:

Frauen tun für ihr Äußeres Dinge, für die jeder Gebrauchtwagenhändler ins Gefängnis kommt...

Nick Nolte (Schauspieler)



So sieht ein Brief von Präsident Trump nach Korrektur durch eine Englischlehrerin aus. Der Brief wurde von der Pädagogin Yvonne Mason im Internet veröffentlicht. Sie verteilte dabei auch gleich Zensuren und stellte fest, dass diese Schreibe mehr oder weniger knapp an einem Nichtgenügend vorbeigeschrammt wäre, hätte sie diesen Text benoten dürfen. So hat sie den Brief, den ihr Präsident Trump auf ihre Eingabe wegen der Waffenproblematik an den US-Schulen geschrieben hat, wegen dieser enormen grammatikalischen Fehler inklusive ihrer Zensuren auf ihre Facebookseite gestellt. Es ist anzunehmen, dass der Sekretär, der diesen Brief im Namen von Trump diktiert hat, danach eine ziemlich schlechte Zeit hatte. Oder hat Trump ihn doch selber diktiert, wer weiß?



Besuchen Sie unsere Homepage!

INTERNET

www.gendarmeriefreunde-kaernten.at
www.polizeitung.at
www.polizeifreunde-kaernten.at

E-MAIL

gendarmeriefreundektn@utanet.at
office@polizeitung.at
polizeitung@gmail.com

INHALT

Editorial 1
 Auf den Punkt geschrieben 2
 Schlosstheater Albeck – Charles Elkins 2
 Kolumne Lois Schantinger 3
 Quergedacht 4
 Leserbrief 4
 Aus der Feder von EDELMAX 5
 Vom Gendarmerieeinsatzkommando zur EKO Cobra – 40 Jahre im Kampf gegen den Terror 6
 Einsatzübung – Anti-Terror-Übung „Polaris 2018“ erfolgreich abgeschlossen 7
 Französisches „Hainburg“ von der Gendarmerie nationale geräumt 8

Gendarmen erfüllten Traum eines schwer kranken Schülers 9
 204. Gründungstag des Korps der Carabinieri 10
 Carabinieri-Big Boss aus Rom auf Visite in Friaul 11
 Stinkefinger für Radarfoto: Acht Monate Gefängnis als „Lohn“ 12
 Museumsaison 2018 im Fliegerhorst Zeltweg eröffnet 13
 Einsatztraining mit Carabinieri-Alpinisten in Südtirol 14
 Startschuss für die „Cavallerie“ der Bundespolizei 15
 Ein Dankeschön des Landes an alle Einsatzkräfte 16
 Kärntner Jagdaufseher-Verband tagte in Gnesau 17
 Bergwacht Kärnten Vollversammlung: „Fischotter“ und Fischer Zeltlager im Fokus 18
 Seepolizei: Einsatztraining mit der Feuerwehr am Edlinger Stausee 19
 Galakonzert der Militärmusik im Konzerthaus 20
 In Memoriam RevInsp iR Otto Seiwald 21
 Gailtaler-Speck – ein kulinarisches „Weltkulturerbe“ 22
 „Meet & Greet“ am alten Loiblpass 23
 „Wenn der Vater mit dem Sohne“: Auf Koppitsch folgt Koppitsch 24
 Mutige Kärntner Lebensretter in Wien ausgezeichnet 25
 Frühlingskonzert 2018 der Polizeimusik Kärnten 26
 Kärntner Traditionsgendarmen als Gratulanten in Triest 28
 EKO Cobra und Jagdkommando tauchten zum Wrack der Szent Istvan 29
 Tag der Traditionen: Ein Fest der Uniformen und Trachten 30
 150 Jahre Corazzieri-Regiment – eine Elitetruppe seit Jahrhunderten 32
 ChefInsp Karl „Charly“ Slamanig wechselte in den (Un)Ruhestand! 33
 „Grande Dame“ der Kärntner Trachten wurde 70 34
 Hans Hammer – auch ein Neo-Siebziger Age 70 – 13,5 % vol. – Der Hammerwein ... 34
 Oberst Bernhard Gaber erhielt das Ehrenzeichen des Landes Kärnten 35
 Rasender Rasenmäher von Polizei gestoppt 36
 Grüße aus der Steinwüste 36
 In Memoriam Chefinspektor Herbert Raus 37
 Becirovic-Zwillinge siegten bei der Jiu-Jitsu-EM 38
 Polizeitriathleten in Topform: Christian Birngruber holte Titel 38
 Einfach zum Nachdenken 39
 Humor 39



IMPRESSUM

HERAUSGEBER
 Obstlt Reinhold Hribernig
 Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten
 Hauptstraße 193, 9201 Krumpendorf

REDAKTION
 Polizeitung, Postfach 205, Bahnhofstraße 26/V, 9010 Klagenfurt
 Tel. 0463 513423-0, E-Mail: gendarmeriefreundektn@utanet.at sowie
office@polizeitung.at, www.polizeitung.at, www.polizeifreunde-kaernten.at,
www.gendarmeriefreunde-kaernten.at

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH
 Obstlt Reinhold Hribernig

FOTOS
 ÖBH Christian Debelak, W. Jellitsch, F. Blaschun, Archiv Polizeitung, P. Hauser, Instagram, flickr, Landespressediens, W. Fritz, G. Seiwald, Der Gailtaler, privat, R. Hribernig, G. Pachauer, BM.I, Eko Cobra, Klösch, F. Neubauer, wikimedia.org, carabinieri-press-roma, F. Balsamo, Gendarmerie-nationale, Sirpa.

MEDIENINHABER, ANZEIGENVERWALTUNG UND LAYOUT
 Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbsler Straße 14
 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416 504-0*, ds@muttenthaler.com

DRUCK
 satz&druckteam Klagenfurt, 9020 Klagenfurt

GRUNDLEGENDE RICHTUNG
 Das vierteljährlich seit 1987 erscheinende Periodikum soll die Verbindung zwischen der Kärntner Exekutive und der Bevölkerung sowie zu diversen Institutionen und Behörden weiter vertiefen und das gegenseitige Vertrauen in die Arbeit der Exekutive (ehemals Gendarmerie – jetzt Bundespolizei) festigen. Weiters soll das Magazin die Exekutive insgesamt einer breiten Öffentlichkeit näherbringen und so einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen

Beziehungen leisten. Desgleichen werden in der Publikation die Aktivitäten der seit 1996 bestehenden Gesellschaft der Gendarmeriefreunde Kärnten sowie Artikel aus dem Bereich Sicherheitsmanagement und Kriminalistik veröffentlicht. Das Medium ist vollkommen unabhängig und unparteilich.

MITARBEITER DIESER AUSGABE
 Mag. P. Hauser, W. Pflegerl, F. Neubauer, A. Jank, HR iR Mag. M. Edelbacher, H. Ebner, A. Blaschun, P. Schober, G. Grebenjak, Ch. Elkins, K. Innerwinkler, M. Bassano, F. Neuville, G. Koppitsch, H. Kienzl.

ERSCHEINUNGSWEISE
 4-mal jährlich periodisch

TITELBILDER

Alpinpolizisten trainierten mit Carabinieri-Bergführern in Südtirol
 Titel klein 1 – Ehrung Polizisten des Jahres
 Titel klein 2 – Denkmal der Gendarmerie in Maria Saal
 Titel klein 3 – Die Traditionsfahngruppe der Triestiner Polizei



HPP – High - Profile - Protection

High Profile Protection GmbH ist ein international operierendes Unternehmen mit Firmensitzen in Villach und Virginia/USA.

Ein hochprofessionelles Netzwerk von erfahrenen Security-Experten für:

- Hochrisiko Personenschutz
- Aus- und Fortbildungen für Sicherheitsunternehmen, Behörden und Militär
- Sicherheitsmanagement
- Vertrieb von einsatzbezogenen, taktischen Ausrüstungsgegenständen, Waffen und Munition
- Entwicklung und Vertrieb von ballistischer Body-Armour (soft/hard Panels) und Helme (PASGT/MICH/FAST)



Private Security

High Profile Protection bietet individuelle Personenschutz-Konzepte für die jeweilige Bedrohungssituation der Schutzperson und deren Familie. Langjährige internationale Erfahrung sichern dem Kunden ein Maximum an Effektivität und Sicherheit.

HPP unterstützt Kunden weltweit durch erfahrene vor Ort ansässige sprachkundige Experten durch:

- Erstellung ganzheitlicher Sicherheitskonzepte
- Personenschutz (Einzelpersonen und Familien)
- Akutmaßnahmen (Rückführung/Evakuierung)
- Privates Sicherheitsmanagement
- Technische und taktische Beratung
- Projektplanung

Ausrüstung / Waffen / Munition –

Die High Profile Protection-Austria spezialisiert sich neben den ursprünglichen Schwerpunkten auf die fachkundige Beratung und den Vertrieb von taktischem und Security-Ausrüstungs-equipment für Sicherheitsmitarbeiter, Behörden und Militär, sowie Waffen und Munition (spezielle Angebote und Behördenrabatte möglich).

Die beiden Geschäftsführer Anton Stoeckl & David Mischkulnig verfügen über einen enormen Erfahrungsschatz, um individuell den Wünschen und Bedürfnissen ihrer Kunden gerecht zu werden.



High Profile Protection GmbH

Moritschstraße 2, 9500 Villach, Austria, phone: +43 (0) 660 2400 704

E-Mail: office@highprofileprotection.com

www.highprofileprotection.com, www.tactical-bros.com

Weltmeisterliche

TECHNOLOGIEN



Dafür steht auch unser Markenbotschafter Niki Lauda. Denn unseren Erfolg als einer der international führenden Gaming-Technologiekonzerne verdanken wir vor allem unserer Innovationskraft. Diese entwickeln wir ständig weiter – am Stammsitz in Österreich sowie in 29 Technologiezentren und an 16 Produktionsstandorten weltweit.
www.novomatic.com



NOVOMATIC
Winning Technology